

UNI-REPORT

4. Dezember 1985

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 18 · Nr. 13

Präsidentenwahl:Öffentliche Anhörung
mit drei Bewerbern

Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Hartwig Kelm, wird — wie bereits berichtet — im April 1986 Intendant des Hessischen Rundfunks. Er hat seinen Rücktritt als Universitätspräsident zum 5. April 1986 erklärt. Die Stelle wurde ausgeschrieben. Zehn Bewerbungen um das Präsidentenamt sind eingegangen. Aus diesen Bewerbungen hat der Konventsvorstand vier Persönlichkeiten ausgewählt, die den gesetzlichen Anforderungen an das Präsidentenamt genügen und diese zu einer vom Universitätsgesetz vorgesehenen öffentlichen Befragung am 11. Dezember eingeladen.

Unter den Bewerbern sind zwei Kandidaten aus der Universität Frankfurt, nämlich der Professor für Öffentliche Finanzen, Dr. Paul Bernd Spahn, sowie der Professor für Mikrobiologische Chemie, Dr. Klaus Ring. Beide Bewerber bekleiden neben ihrem Professorenamt auch Ämter in der Selbstverwaltung. Professor Spahn amtiert als Vizepräsident der Universität, Professor Ring ist Prodekan des Fachbereichs Humanmedizin. Des weiteren wird Dr. Hans-Joachim Wieschebrink, Diplom-Kaufmann und derzeit in einer Unternehmensberatungsgesellschaft tätig, an der öffentlichen Anhörung teilnehmen. Der vierte ausgewählte Bewerber um das Präsidentenamt hat seine Bewerbung zurückgezogen.

Die drei Präsidentschaftskandidaten werden sich in einer gemeinsamen Sitzung von Konvent und Senat vorstellen. Die Sitzung findet am Mittwoch, 11. Dezember, ab 14 Uhr im Hörsaal VI statt. Sie ist hochschulöffentlich. Danach wird der Senat einen Wahlvorschlag an den Konvent erarbeiten. Dies wird am 8. Januar 1986 geschehen; an diesem Tag findet auch die vorgeschriebene Erörterung des Wahlvorschlags mit dem Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst statt. Gewählt wird der neue Präsident am 29. Januar in einer Konventssitzung.

★

Professor Dr. P. Bernd Spahn

Professor Dr. P. Bernd Spahn wurde am 17. Oktober 1939 in Darmstadt geboren. Er studierte von 1960—1966 Volkswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt, an der Sorbonne in Paris, in Rio de Janeiro und an der Freien Universität Berlin. An der FU erhielt er 1966 das Diplom für Volkswirte. Ebenfalls an der FU promovierte er mit „magna cum laude“ über das Thema „Die Besteuerung der persönlichen Einkommen in der Bundesrepublik — System und Modell“. Von März 1967 bis September 1972 war Professor Spahn wissenschaftlicher Referent am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin; von Oktober 1972 bis März 1975 war er Professor an der Fachhoch-

schule für Wirtschaft in Berlin. Auslandsaufenthalte führten ihn von Oktober 1966 bis Februar 1967 nach Paris (Postgraduate Studies mit einem Stipendium der französischen Regierung) und von September 1973 bis August 1974 als Research Fellow an die Harvard University (Stipendiat der J. F. Kennedy Memorial Foundation).

Von November 1975 bis Januar 1977 war Professor Spahn Research Fellow am Centre for Research on Federal Financial Relations der Australian National University in Canberra. Es folgte von Februar 1977 bis Dezember 1979 die Tätigkeit als Administrateur Principal bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) in Paris.

Seit dem 1. Januar 1980 ist er Professor für Öffentliche Finanzen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, zuerst im Fachbereich Ökonomie, seit 1982 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung sammelte Professor Spahn als Dekan des Fachbereichs Ökonomie, als Mitglied des Fachbereichsrates sowie als Mitglied des Ständigen Ausschusses für Haushaltsangelegenheiten der Universität. Prof. Spahn ist seit dem 25. April 1985 Vizepräsident der Universität Frankfurt.

Professor Dr. Klaus Ring

Professor Dr. Klaus Ring wurde am 25. Februar 1934 in Köln geboren. Er studierte von 1953 bis 1959 Mikrobiologie an den Universitäten Göttingen, Kiel und Frankfurt. Von 1959 bis 1961 war er Volontärassistent am Bakteriologischen Institut der Bundesforschungsanstalt für Milchwirtschaft (Kiel) (Stipendiat der DFG). 1962 promovierte er der Universität Kiel mit „sehr gut“ zum Dr. rer. nat. Thema der Arbeit: Untersuchungen über den Einfluß der Adaptions-temperatur auf die Aktivität und Resistenz der Transaminasen von *Torulopsis kefyri*.

1962 wechselte Prof. Ring von Kiel nach Frankfurt. Er übernahm die Aufgabe, im Rahmen



Prof. Dr. P. Bernd Spahn



In der Stadt- und Universitätsbibliothek ist die Ausstellung „Bühne und Bild des Frankfurter Expressionismus. Die Städtischen Bühnen 1917—1933“ zu sehen. Die Bibliothek und die Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek wollen mit dieser Ausstellung einen Beitrag zur Wiederentdeckung des Frankfurter Bühnenexpressionismus der Zwanziger Jahre leisten. Schwerpunkte der Ausstellung sind originale Bühnenbildentwürfe und Regiebücher, die die intensive, erfolgreiche Zusammenarbeit des Regisseurs Richard Weichert und des Bühnenbildners Ludwig Sievert veranschaulichen. Die Ausstellung ist bis zum 30. Dezember zu sehen. (Abbildung: Ludwig Sievert: Bühnenentwurf zu Klabund: Der Kreidekreis. Schauspielhaus Frankfurt am Main. 3. 1. 1925. Regie: Richard Weichert)

des von Professor E. Heinz nach seiner Berufung aus den USA in Frankfurt geplanten „Departments“ für Physiologische Chemie eine Abteilung für Mikrobiologische Chemie aufzubauen. Er war wissenschaftlicher Assistent am Chemisch-Physiologischen Institut der Universität.

Er habilitierte sich 1968 für das Fach „Allgemeine Physiologische Chemie“ mit der Arbeit „Der aktive Transport neutraler Aminosäuren bei *Streptomyces hydrogenans* und seine Regulation“.

1968 erfolgte die Ernennung zum Oberassistenten, 1970 die

Kandidaten-Hearing

11. Dezember, 14 Uhr
Hörsaal VI

Gemeinsame Sitzung von Konvent und Senat zur Anhörung der Präsidentschaftskandidaten.

Die Veranstaltung ist hochschulöffentlich.



Prof. Dr. Klaus Ring



Dr. H.-J. Wieschebrink

Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat und Professor (H 2). Er übernahm die neugegründete Abteilung für Mikrobiologische Chemie am Chemisch-Physikalischen Institut. 1971 wurde er zum Professor an einer Universität (H 3) ernannt.

Auslandsaufenthalte führten ihn 1974 an die Universität Kingston-upon-Hull (British Council Gastprofessor am Biochemistry Department) und 1977 bis 1978 an die Universität Utrecht (Forschungsjahr als Gastprofessor am Biochemischen Laboratorium). Professor Ring ist Mitglied des European Expert Committee on Biophysics der UNESCO, Paris, sowie assoziiertes Mitglied des DECHEMA Fachausschusses „Membrantechnik“ in Frankfurt.

Professor Ring ist seit 1979 Prodekan des Fachbereichs Humanmedizin für den Bereich „Theoretische Medizin“. Er ist Vorsitzender des Forschungsausschusses des Fachbereichs. In Personalunion ist er Mitglied des Vorstands des Universitäts-

klinikums sowie des Senats der Universität. Seit 1978 ist Prof. Ring Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Zentrums der Biologischen Chemie.

Diplom-Kaufmann Dr. Hans-Joachim Wieschebrink

Dr. Hans-Joachim Wieschebrink wurde am 3. Mai 1944 in Lippstadt (Westfalen) geboren. 1961 bis 1964 absolvierte er eine dreijährige kaufmännische Lehre zur Ausbildung zum Industriekaufmann. 1964 bis 1965 besuchte er die kaufmännischen Unterrichtsanstalten Beckum mit der Abschlußprüfung „Fachschulreife“. Von 1965 bis 1967 war er Angestellter einer Vermögensanlagegesellschaft in London.

1967 bis 1969 studierte Dr. Wieschebrink an der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule in Bremen mit der Abschlußprüfung zum „Betriebswirt Fachrichtung Außenhandel“.

1969 bis 1974 folgte ein wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium an den Universitäten Fribourg und Bern (Schweiz) sowie an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Linz (Österreich).

Nach dem Doktoratsstudium von 1974 bis 1977 an der Universität Wien promovierte er zum Doktor rer. soc. oec.

Dr. Wieschebrink war von 1977 bis 1984 Geschäftsführer einer Ingenieur- und Architektengemeinschaft in Bremen. Seit 1984 befaßt er sich in einer Unternehmensberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Erstellung von Gutachten für öffentliche Dienstleistungsbetriebe, Banken und Wirtschaftsunternehmen aller Art, um deren Organisationsstrukturen und -abläufe zu verbessern und die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

16.12.85

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

Kongreß mit brisanten Themen

Rund 1300 Kinderärzte und 700 Kinderkrankenschwestern kamen nach Frankfurt

Themen, die nicht nur von wissenschaftlicher, vielmehr auch von öffentlicher Brisanz sind, kennzeichneten die 81. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde, die vom 1. bis 4. September 1985 in Frankfurt stattfand. Rund 1300 Kinderärzte und 700 Kinderkrankenschwestern kamen in die Alte Oper, um sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Kindesmißhandlung, der bildgebenden Verfahren in der Pädiatrie und der Ernährung des gesunden Kindes zu beschäftigen. Die Tagung stand unter dem Vorsitz von Professor Dr. Otto Hövels, geschäftsführender Direktor des Zentrums für Kinderheilkunde am Universitätsklinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Unter medizinischen, juristischen und soziologischen Aspekten wurde das Thema Kindesmißhandlung besprochen, das für den Kliniker ebenso wichtig wie für den Praxis-Arzt ist. Die differenzierte Einordnung der Verletzungen bei einem Kind hat sich in den vergangenen Jahren als entscheidendes Kriterium bei der Aufdeckung von Kindesmißhandlungen erwiesen. Dabei muß dann also die Frage gestellt werden, handelt es sich bei den Hämatomen und Frakturen an einem kindlichen Körper um Unfallfolgen oder Spuren von Gewaltanwendung? Professor Dr. Gert Jacobi vom

Frankfurter Zentrum der Kinderheilkunde erklärte, daß schwere Schädelhirntraumen und Frakturen der Schädeldecke und -basis, Blutungen unter der harten Hirnhaut und Trümmerfrakturen — auffallend häufig im Bereich der hinteren Schädelgrube — vielfach auf Einwirkungen massiver, stumpfer Gewalt schließen lassen. Typisch seien für diese Fälle die Ausreden der mißhandelnden Personen („Ich habe mit dem Kind vor Freude umhergetanzt; ich habe es vor Freude in die Luft geworfen“) — so Jacobi wörtlich.

Wieviele Kinder allerdings von dem schweren Schicksal der Mißhandlung in der Bundesrepublik betroffen seien, dazu konnten auch während des Kongresses keine konkreten Angaben gemacht werden, da die Dunkelziffer erheblich sei, wie der Tagungsvorsitzende betonte.

Ein weiterer Akzent des Kongresses lag auf der Beschäftigung mit den bildgebenden Verfahren in der Kinderheilkunde. Dabei ging es weniger um die Darstellung der einzelnen Diagnose-Methoden und der technischen Möglichkeiten, als um eine kritische Betrachtung der Aussagekraft und Grenzen klassischer und moderner bildgebender Verfahren. Wie Professor Dr. F. Ball vom Frankfurter Zentrum für Kinderheilkunde resümierte, galt es bei diesem Themenkomplex, den Stellenwert der Methoden bei bestimmten Fragestellungen aufzuzeigen. Seinen Aussagen zufolge sollte das Ziel sein, ein wenig eingreifendes Verfahren mit hoher diagnostischer Treffsicherheit bei kleinstmöglichem Risiko einzusetzen. „Die Beachtung dieser Grundsätze verkürzt das diagnostische Verfahren und vermeidet unnötige Untersuchungen“, ergänzte Ball, der ferner der Ansicht ist, daß sich dadurch Kosten sparen lassen. Das Spektrum der angesprochenen bildgebenden Verfahren reichte übrigens von der Röntgen-Aufnahme bis zur Computer-Tomographie, der digitalen Subtraktionsangiographie und Kernspintomographie. Als besonders praxis-orientierter Themenkreis war die Ernährung des gesunden Kindes in das wissenschaftliche Programm aufgenommen worden. Experten zeigten dabei die Abhängigkeit der psychologischen und ideologischen Aspekte zu Art und Regulation der Nahrungsaufnahme auf. Die grundsätzlichen Überlegungen sollen zu einer besseren Beurteilung von Eßstörungen führen, wie sie auch bei Kindern und Jugendlichen in der Bundesrepublik immer häufiger auftreten. Insgesamt fanden während der Tagung 375 wissenschaftliche Präsentationen statt, wobei auch gemeinsame Sitzungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde mit sechs weiteren Fachgesellschaften und zwei Arbeitskreisen enthalten sind. Es handelt sich dabei beispielsweise um Plenarsitzungen mit Kinderkrankenschwestern, -pflegern und Diätassistenten sowie ein Symposium mit der Gesellschaft für pädiatrische Pneumologie. Außerdem nahmen Mitglieder der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie, der Deutsch-Österreichischen Gesellschaft für Neonatologie und Intensivmedizin, der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Endokrinologie, der Deutschen Gesellschaft für Osteologie und der Arbeitsgemeinschaft für Tropenpädiatrie an der Jahrestagung teil. In einem Festakt zur Eröffnung

des Kongresses, bei dem Professor Dr. Dr. A. Prader (Zürich) einen Vortrag über physiologisches, pathologisches und manipuliertes Wachstum hielt, wurden außerdem Professor Dr. K. H. Betke mit dem Otto-Heubner-Preis und Privatdozent Dr. H. Paust mit dem Adalbert-Czerny-Preis ausgezeichnet. Weiterhin wurde bei der 81. Jahrestagung in Frankfurt die Albert B. Sabin-Medaille für Verdienste um die Schutzimpfungen an Professor Dr. Dr. Saul Krugman verliehen. Als weitere Besonderheit fand im Rahmen des Gesellschaftsprogrammes zum Kongreß ein Konzert des Orchesters der Deutschen Kinderärzte im Großen Saal der Alten Oper statt. Unter der Leitung von Professor E. Melkus wurden Werke von Mozart, Beethoven und Brahms gespielt. Das seit 25 Jahren bestehende Orchester begleitete dabei Justus Frantz, der das Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur von Ludwig van Beethoven spielte. Der Erlös aus dem Kartenverkauf für das Konzert (insgesamt 30000 DM) wurde der Kinderhilfestiftung übergeben. Die Stiftung will die Behandlungsmöglichkeiten von Kindern mit bösartigen Erkrankungen verbessern helfen.

Britta Fischer

Rolf-Sammet-Gastprofessur

Die erste Gastprofessur wurde Professor Dr. Jean-Marie Pierre Lehn (Université Louis Pasteur, Strasbourg, und Collège de France, Paris) übertragen. Prof. Lehn wird eine Serie von Vorlesungen über folgende Gebiete halten:

Supramolekulare Chemie: Molekülrezeptoren — Katalysatoren und Träger

In vitro-Photosynthese: Photochemische Wasserspaltung und CO₂-Aktivierung

Zur ersten Vorlesung am Donnerstag, dem 5. Dezember 1985, um 17.30 Uhr sowie zur zweiten Vorlesung am Freitag, dem 6. Dezember 1985, um 16.15 Uhr jeweils im Hörsaal 1 der Chemischen Institute in Niederursel, wird herzlich eingeladen.

Ehrenbürger Ferdinand Kramer †

Ferdinand Kramer, Ehrenbürger der Universität Frankfurt, ist am 3. November im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war bis Ende Januar 1965 Leiter des Universitätsbauamtes. Kramer kam 1952 auf Bitten von Max Horkheimer, damals Rektor der Universität, nach Frankfurt und begann mit dem Wiederaufbau der zerstörten Universität.

Kramer wollte ein Zersplittern der Institute verhindern und forderte den Wiederaufbau am Stadtrand, was aber vom Senat der Universität abgelehnt wurde. Ebenso wurde sein Vorschlag, das zerstörte Klinikum nicht wieder in Niederrad, sondern auf den universitätsnahen Ginnheimer Höhen zu errichten, abgelehnt.

1953 begann Ferdinand Kramer mit der Planung für den Wiederaufbau. Als erstes wurde das reich dekorierte Portal am Hauptgebäude gegen heftigen Widerstand durch einen breiteren Eingang ersetzt. Neben der studentischen Experimentierbühne entstand das Heizwerk. 1954 wurde mit den Bauten der Biologie in der Siesmayerstraße begonnen. Es folgten Studentenhäuser und Institutsbauten wie die Kernphysik mit Reaktor und das Theodor-Stern-Haus im Klinikum.

1963 entstand die Mensa, ein Jahr später die Stadt- und Universitätsbibliothek.

Viele seiner Bauten wurden als vorbildlich vom hessischen Finanzminister ausgezeichnet: 1954 das Gärtnerhaus im Botanischen Garten und das Amerika-Institut; 1965 die Stadt- und Universitätsbibliothek, die Mensa, das Philosophische Seminargebäude und das Institut für Kernphysik.

Frauenbeauftragte

Im Fachbereich Rechtswissenschaft soll eine Frauenbeauftragte gewählt werden!

Alle Frauen, die interessiert sind

— in einer Arbeitsgruppe zur Unterstützung der Frauenbeauftragten mitzuarbeiten,
— die selbst kandidieren möchten,
— die bei der Ausarbeitung von Richtlinien, Geschäftsordnung o. ä. mitarbeiten möchten,
— die sich einfach nur mal über die laufenden Aktivitäten informieren möchten,
treffen sich am Mittwoch, dem 11. 12. 85, um 17.30 Uhr im Raum 218, Juridicum. Da es

sich um die Frauenbeauftragte des Fachbereichs 1 handelt, sollen in erster Linie Jura-Studentinnen angesprochen werden. Aber auch alle interessierten Frauen aus anderen Fachbereichen können zu diesem Treffen kommen oder sich an eine der unten angegebenen Kontaktadressen wenden, da sicher auch an anderen Fachbereichen Interesse an einer solchen Einrichtung besteht und eine Zusammenarbeit nur nützlich sein kann.

Interessierte Frauen, die zu dem o. g. Treffen nicht kommen können, wenden sich an: Harries, Anette, Tel. 0 6102 / 2 66 32; Kaiser, Marion, Tel. 069 / 7 07 28 35; Nolting, Brigitte, Tel. 069 / 77 35 06.

Welcher Herr Müller?

Der folgende Brief aus den USA an einen Herrn Müller in der Universität Frankfurt landete als unzustellbar auf dem Tisch der Redaktion. Wer sich angesprochen fühlt oder weiterhelfen kann, wende sich bitte an den Uni-Report, Telefon 798-2531

★

Dear Mr. Müller

I enjoyed reading your enlightening article, entitled: Much ado about Nothing; in Discover Magazine. However, I need to get the Publishers, name and address, so I can get a copy of your Book: The structured Vacuum. Please send this information if possible and Thank you again for your wonderful article.

P.S. Any information concerning or listing any other of your works will be greatly appreciated!

William T. Smith

Personalien

Wirtschaftswissenschaften

Dr. Christophersen, Vizepräsident der Kommission der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel, hat eine Arbeitsgruppe von Experten beim Centre for European Policy Studies ins Leben gerufen, deren Aufgabe es sein wird, eine Analyse des Budgets der Gemeinschaften zu erstellen, um Wege aufzuzeichnen, die aus einer möglichen Finanzkrise herausführen sollen. Professor Luigi Spaventa ist der Vorsitzende der Gruppe. Als einziger deutscher Wissenschaftler ist Professor Dr. P. Bernd Spahn, (Institut für Öffentliche Wirtschaft, Geld und Währung) in diese Gruppe berufen worden, deren Arbeit mit einem Bericht Ende des Jahres 1986 abgeschlossen werden soll.

Erziehungswissenschaften

Die Max-Träger-Stiftung hat Prof. Dr. Wilma Grossmann vom Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung (Fb4) Mittel für das Forschungsvorhaben „Darstellungsformen von Geschlechtern in Kinderbüchern“ bewilligt.

Humanmedizin

Prof. Dr. med. Wilhelm Schoepe, Geschäftsführender Direktor des Zentrums der Inneren Medizin, hat für das Jahr 1985/86 den Vorsitz der Gesellschaft für Nephrologie übernommen. Die Gesellschaft ist eine deutschsprachige Nephrologenvereinigung, die neben der Bundesrepublik Deutschland auch die Schweiz und Österreich umfaßt.

Dienstjubiläum

Uni-Report gratuliert zum 40jährigen Dienstjubiläum: Günter Teschauer (Stellvertreter des Kanzlers) am 5. Dezember.

Die nächste Ausgabe von
UNI-Report

im Wintersemester 1985/86 erscheint am 18. Dezember 1985. Redaktionsschluss ist am 9. Dezember, 12.00 Uhr. UNI-Report steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Gastprofessor

Gastaufenthalt von Prof. Dr. Robert A. M. Gregson von der University of New England, Armidale, Australien, am Psychologischen Institut im November 1985.

Professor Robert A. M. Gregson hat in verschiedenen Gebieten der angewandten und allgemeinen Psychologie gearbeitet, die sich von Mensch-Maschine-Systemen und Verbraucherforschung, über klinische Arbeiten bzgl. chronischem Alkoholismus und Gehirnschäden bis hin zu mathematischen Modellen der Sinnes- und Urteilsprozesse erstrecken. Er leitet am Psychology Department seiner Universität ein Laboratorium, das der Erforschung des menschlichen Geruchsinns gewidmet ist.

Prof. Gregson erhielt seinen Doktor in Psychologie im Jahr 1961 an dem University College in London, nachdem er zuvor als Ingenieur und danach als Psychologe sowie als mathematischer Statistiker graduiert worden war. Zur Zeit arbeitet er auf dem Gebiet der Theorie nichtlinearer Systeme in der Psychophysik. Während seines Aufenthaltes an der hiesigen Universität hält er zu diesem Thema ein dreiteiliges Seminar ab. Gregson war bereits im Jahre 1984 in der Bundesrepublik als Visiting Professor tätig (DFG-Stipendiat an der TU Braunschweig). Zur Fortsetzung seiner verschiedenen Arbeiten an zwei weiteren Universitäten besucht er z. Z. wiederum die Bundesrepublik; an dieser Universität ist er hauptsächlich mit der Datenanalyse von zwei DFG-Forschungsprojekten befaßt (Arbeitsbereich Professor Dr. V. Sarris).

Prof. Gregson hat neben zahlreichen Aufsätzen (mehr als 100 Arbeiten) in internationalen Fachzeitschriften zwei Bücher veröffentlicht („Psychometrics of Similarity“, 1975; „Time Series in Psychology“, 1983). Er ist Fellow of the British, the Australian and New Zealand Psychological Society, ferner of the Royal Statistical Society.



Das Bundesverdienstkreuz wurde Prof. Dr. Walter Ried verliehen. Stadtkämmerer Ernst Gerhardt überreicht ihm die Auszeichnung am 26. November im Limpurgsaal des Römers. Der Stadtkämmerer würdigte in seiner Laudatio unter anderem die Tatkraft Walter Rieds, mit der er nach dem 2. Weltkrieg daran ging, die Chemischen Institute wieder aufzubauen. (Eine Würdigung der Arbeit von Prof. Ried ist im Uni-Report vom 23. Oktober abgedruckt.) Foto: Heisig

Archäologie-Studenten bei Ausgrabungen an der Via Appia

Im Rahmen der seit einigen Jahren bestehenden Freundschaft zwischen der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und der Universität Pisa ergab sich für einige Studenten des Archäologischen Instituts die Möglichkeit, an der Ausgrabung der Villa der Quintilier an der Via Appia vor den Toren Roms teilzunehmen.

Im Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften wurde diese Partnerschaft bisher durch Einladungen zu Gastvorträgen bzw. Lehraufträgen gefördert. Außer den Studenten der Klassischen Archäologie Christine Ohle, Ralf Schenk und Ulrich Schädler nahmen sogar zwei Kunstgeschichtsstudenten, nämlich Heike Komnick und Alexander Winn, die Möglichkeit wahr, an dieser Grabung mitzuarbeiten.

Bereits unter Papst Pius VI. wurde in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts auf dem Gelände der Villa gegraben, mit dem Ziel, Statuen für die Vatikanischen Museen zu finden. Nachdem das gesamte Gebiet im Jahre 1797 in den Besitz der Familie Torlonia übergegangen war, führte diese die Grabungen weiter, die so erfolgreich verliefen, daß schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts keine Statuen mehr gefunden wurden.

Erst in diesem Jahr wurde mit der systematischen wissenschaftlichen Ausgrabung und Erforschung der Villa unter der Leitung von Frau Dr. Andreina Ricci von der Universität Pisa begonnen. Der gesamte Abschnitt der Via Appia antica zwischen Rom und den Albaner Bergen soll nämlich in den nächsten Jahren zu einem archäologischen Park gestaltet werden. Daß es sich bei der Villa um diejenige der Quintilier handelt, weiß man seit der Entdeckung eines Bleiwasserrohres mit der Aufschrift der Brüder Condianus und Maximus Quintilius in der Mitte des letzten Jahrhunderts. Sie lebten im 2. Jahrhundert n. Chr., hatten hohe Ämter in Achaia inne und verfaßten ein Traktat über Landwirtschaft. Nachdem Kaiser Commodus die gesamte Familie hatte umbringen lassen, ging die Villa in kaiserlichen Besitz über. In mittelalterlicher Zeit wurden Teile der Villa noch einmal befestigt, danach begann der endgültige Verfall.

Heutzutage betritt man, von der Via Appia antica kommend, das Gelände der Villa durch das monumentale Nymphäum, das, in der Antike von Statuen geschmückt, im Mittelalter zur Feste umgebaut wurde. Dahin-

Kurz notiert

Soeben erschienen ist der Bericht über die Jahrestagung 1984 der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung (GFPF) mit dem Titel „Erziehender Unterricht — Fiktion und Faktum?“ Der Bericht enthält Vorträge von Walter Asmus, Jürgen Diederich, Niklas Luhmann, Horst Rumpf und Siegfried Tiebel. Bezugsmöglichkeit: Für Mitglieder kostenlos, sonst für DM 15,- bei der GFPF, Schloßstraße 29, 6000 Frankfurt. Die GFPF ist hervorgegangen aus dem Kreis der Mitglieder, Freunde und Förderer des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. Der Mitgliedsbeitrag schließt den Bezug der „Zeitschrift für erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung“ ein.

ter beginnt der ca. 300 Meter lange große Garten, an dessen Ende man die imposanten Ruinen der Thermen und der Privatgemächer sieht.

Am 1. September also kamen alle 40 Ausgräber im Hause Frau Ricci zusammen, um über den Verlauf der ersten zweimonatigen Grabungskampagne informiert zu werden. Die Grabungsmannschaft bestand aus Archäologen aus ganz Italien, aus Deutschland, Jugoslawien und England. Die Engländer hofften, im Gartenbereich, der seit Jahrhunderten als Ackerfläche genutzt wird, noch Spuren der antiken Bepflanzung zu finden, eine Hoffnung, die zumindest bis zum Ende der diesjährigen Kampagne nicht in Erfüllung ging.

Die in England entwickelte und in Italien bereits mehrfach erfolgreich angewandte sog. stratigraphische Grabungsmethode versucht die durch natürliche Ablagerungen entstandenen oder durch menschliche Tätigkeit geschaffenen Schichten in ihrer Oberfläche zu ergraben. Diese Methode hat den Vorteil, daß man die jeweils einer bestimmten Zeitspanne angehörenden Erdoberfläche in ihrer originalen Beschaffenheit vor sich sieht, und nicht erst am Schreibtisch aus den Plänen rekonstruieren muß. Abgesehen vom größeren Zeitaufwand birgt sie allerdings die Schwierigkeit, die einzelnen Erdschichten (Straten) während des Ausgrabens zu unterscheiden.

Normalerweise wurde Montag bis Freitag von 7.15 bis 15.00 Uhr gearbeitet. Im September lagen die Temperaturen noch bei über 30 Grad im Schatten, weshalb wir des öfteren nach Grabungsschluß zum Baden an den nahegelegenen Albaner See fuhren. Ungewöhnlich für eine Grabung waren die Seminare, die ein- bis zweimal die Woche während der Arbeitszeit stattfanden. Dabei kamen verschiedene für die Grabung relevante Themen zur Sprache, wie Herkunft, Vermarktung und Verwendung der über dreißig in der Villa gefundenen Marmorarten; Lesung und Datierung von Ziegelstempeln; diese dienten der Kontrolle bei der Produktion von Mauer- und Dachziegeln. Jeder Fabrikant hatte ein eigenes Siegel, anhand dessen und an der Form des Stempels man Ziegel und damit gebaute Mauern näherungsweise datieren kann.

Auch die verschiedenen Techniken des römischen Mauerbaus waren Gegenstand eines Seminars, wie auch Topographien und Gelände Vermessung.

Einige der interessantesten Funde und Befunde seien hier einmal kurz vorgestellt:

Hinter einer etwa abseits gelegenen kleinen Zisternenruine kam ein komplexes System apsidialer Räume zum Vorschein, welches eventuell eine kleine Thermenanlage darstellt, wie sie sich auch in der etwas früheren Hadriansvilla in Tivoli befindet. Neben der Zisterne fanden wir drei Kindergräber und ein Erwachsenengrab, die anhand der mitgefundenen Keramik bis hinab ins 5. Jahrhundert zu datieren sind.

In den Privatgemächern wurde ein kostbarer Marmorfußboden in opus sectile freigelegt. Ähnliche Fußböden fanden sich auch im sog. großen Speisesaal, in dem sogar Reste von Stuckreliefs und bemaltem Stuck ans Licht kamen. Diese präziösen Funde wurden sofort in die Obhut eines Restaurators gegeben. Spannend wurde es, als ein weiterer der unterirdischen Korri-

dore, die den gesamten Wohntrakt durchziehen, entdeckt wurde.

Die jeweils neuen Befunde wurde jeden Freitag bei einem gemeinsamen Rundgang aller Grabungsteilnehmer durch alle Abschnitte der Grabung vorgestellt und diskutiert. Spätestens hier machten sich gute Italienisch-Kenntnisse bezahlt.

Der Kontakt zu den italienischen Studenten war ungezwungen und herzlich. Oft traf man sich des Abends im Centro zum Eisessen, wenn nicht bei irgend jemandem zu Hause ein Fest stattfand, in dessen Verlauf einige Spaghetti-Berge abgetragen wurden. Am letzten Freitag vor Grabungsende gab es ein großes Grill-Fest, bei dem auch die geplante und teilweise bereits fertiggestellte Ausstellung zur Grabung gezeigt wurde. Denn auch unabhängig von der eigentlichen Ausgrabung werden in Archiven und Museen Materialien zur Villa der Quintilier gesammelt und bearbeitet. Die Funde wurden allesamt am letzten Tag in das Depot im Palazzo Altemps gebracht, wo sie im Laufe des Winters von Studenten gereinigt, sortiert und gesichtet werden.

Wünschenswert wäre, im nächsten Jahr auch Wasser und Toiletten auf der Grabung zu haben, sowie, daß die Grabungsleitung sich auch um Unterkünfte für die auswärtigen Studenten bemüht. Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß das Archäologische Institut die Grabungsleiterin Frau Dr. Andreina Ricci zu einem Gastvortrag im kommenden Sommersemester eingeladen hat.

Christine Ohle
Ulrich Schädler
Ralf Schenk

Zweite Merton-Lesung

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und das Kuratorium der Wilhelm-Merton-Stiftung hatten für die 2. Merton-Lesung Prof. Dr. Kurt Schmidt, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, eingeladen. Prof. Schmidt sprach am 29. November über „Reformen der Unternehmensbesteuerung — Erfordernisse und Lösungswege“.

Im Anschluß an einen kurzen Gang durch die „Geschichte“ der Reformvorschläge zur Unternehmensbesteuerung seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges unterscheidet der Autor drei mögliche Lösungswege:

- eine „radikale Neuordnung“,
- eine „anspruchsvolle Änderung der Unternehmensbesteuerung“ und
- eine „resignative Ersatzlösung“.

Die Notwendigkeit der Reform wird mit einer Diagnose der gegenwärtigen Situation begründet, die durch Arbeitslosigkeit als dem „gravierendste(n) aktuelle(n) Problem“ und strukturellen Veränderungen als der auch „künftig größte(n) Herausforderung“ charakterisierbar ist. Ausgehend von der Feststellung, daß der Wunsch nach mehr Wohlstand dominiere, aber nur durch mehr Wachstum befriedigt werden könne, werden als Rahmenbedingungen einer erfolgreichen Reform mehr Flexibilität und Deregulierung und als wichtigste Anforderungen an die Reform Förderung der Kapitalbildung, der



Preisverleihung in der IHK: Universitätspräsident Prof. Dr. Hartwig Kelm, Kammerpräsident Dr. Hans Messer, Preisträger Dr. Bernd Wunderlich und Dr. Werner Sinzig, Dekan Prof. Dr. Winfried Mellwig.

Dissertationspreise der IHK Frankfurt

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt, Dr. Hans Messer, hat die Dissertationspreise der Kammer für die Jahre 1983 und 1984 verliehen. Der 1965 erstmals gestiftete Preis für die beste Dissertation im Bereich der Wirtschaftswissenschaft ist mit 5000 DM dotiert. Die Kammer dokumentiert mit diesem Wissenschaftspreis die enge Zusammenarbeit mit der Frankfurter Universität. Präsident Dr. Messer betonte, daß die Kammer auch in Zukunft im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Wissenschaft fördern werde, um der Wirtschaft Chancen für die Lösung ihrer praktischen Probleme zu vermitteln. Universitätspräsident Prof. Dr. Kelm ging auf die Bedeutung des Zusam-

menwirkens zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ein.

Preisträger für 1983 ist Dipl. Wirtschaftswissenschaftler Dr. Werner Sinzig. Das Thema seiner Dissertation lautete „Datenbankorientiertes Rechnungswesen — Grundzüge einer EDV-gestützten Realisierung der Einzelkosten- und Deckungsbeitragsrechnung“. Bei der Beurteilung dieser Arbeit wird ihr aktueller praktischer Bezug hervorgehoben.

Der Preis für 1984 ging an Dipl. Informatiker Dr. Bernd Wunderlich für die Arbeit „Ein Generator für interregionale Input-Output-Tabellen“. Die Ergebnisse dieser Arbeit tragen dazu bei, die Input-Output-Analyse als aussagefähiges Instrument für Wirtschaft und Politik weiterzuverbreiten.

Risiko- und Investitionsbereitschaft abgeleitet. Als Nebenbedingung wird gefordert, daß die Reform „für mehr Neutralität“ sorgen müsse in dem Sinne, daß der Staat zwar das „Regelwerk schaffen und sichern“, die Privaten aber innerhalb dieses Rahmens selbstverantwortlich ihre Entscheidungen treffen.

Die „radikale Neuordnung“ besteht in einer „Substitution der Einkommensteuer durch eine Ausgabesteuer“. Diese Reform bedeutet, daß nicht mehr die Einkünfte, sondern die Konsumausgaben Bemessungsgrundlage der Besteuerung werden. Dadurch bleiben die private Ersparnis und die Investition steuerfrei. Konsequenzen sind unter anderem, daß die Körperschaftsteuer völlig entfallen, zur Sofortabschreibung übergegangen, aber auch die Vermögensbesteuerung verschärft werden müßte.

Der zweite Lösungsweg besteht bei gleicher allgemeiner Zielsetzung im Kern darin, daß sich der Staat verstärkt am Investitionsrisiko beteiligt, indem er die Investitionsfinanzierung erleichtert. Generell geht es auch hier darum, die Abgabenlast von der Investition auf den Konsum zu verlagern. Von der radikalen Lösung unterscheidet sich diese Reform im wesentlichen dadurch, daß die Lösung im Rahmen der bestehenden Steuern gesucht wird. Maßnahmen sind unbegrenzter Verlustausgleich und Anhebung der

Abschreibungsmöglichkeiten über das abnutzungsbedingte Niveau hinaus. Auch eine Beseitigung der Doppelbesteuerung von Betriebsvermögen kommt in Betracht. Dagegen sollte der nicht entnommene Gewinn nicht mehr steuerlich begünstigt werden, Erträge aus neugebildetem Risikokapital befristet steuerfrei zu stellen. Mit diesem Konzept ist die Beibehaltung der Gewerbesteuer nicht mehr zu vereinbaren.

Die dritte „resignative Ersatzlösung“ geht davon aus, daß es oft nicht nur sehr schwierig ist, umfassende Reformkonzeptionen politisch durchzusetzen, sondern daß gute Gründe auch dafür sprechen können, ein weniger systematisches Bündel von möglicherweise aber größerer politischer Spektabilität auch als Reform zu akzeptieren.

Es geht dann weniger um „saubere“ Lösungen, sondern „in erster Linie um Steuersenkungen und deren disziplinierende Wirkung auf den Steuerstaat“. Letzterer erscheint bei dieser Betrachtung als ein „Monopolist, der seine Landeskinder auszubeuten trachtet“, und den man deshalb auf kleinere Rationen setzen muß. Bei dieser „inkrementalen“ Lösung ist die Rolle der Wissenschaft als Berater „allerdings bescheiden“. Dennoch bleibt ihre Aufgabe, „immer wieder und mit Nachdruck die Bedeutung von Investitionen und Innovationen für Wachstum und Beschäftigung darzulegen“.

Schwedische Studentengruppe bei den Rechtshistorikern

Besuche ausländischer Studentengruppen gehören bei uns heute schon so sehr zur Normalität des Universitätslebens, daß sie kaum besondere Aufmerksamkeit beanspruchen können. Doch gibt es Ausnahmen. Dazu zählt die Anwesenheit einer Gruppe von drei Studentinnen, drei Studenten, drei Doktoranden sowie eines Lektors und eines Assistenten der Juristischen Fakultät der Universität Lund für vier Wochen (28. April bis 24. Mai 1985) beim Rechtshistorischen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Dieser Deutschlandaufenthalt der elf jungen Schweden besaß insofern einen besonderen Charakter, als er das Kernstück eines von Professor Dr. Kjell Å. Modéer in Lund durchgeführten Studienreformprojektes war. Die schwedische Juristenausbildung beginnt mit einem Abschnitt, in dem auch die Rechtsgeschichte eine besondere Rolle spielt. Vor dem Eintritt in die nächste Phase des Studiums muß der erfolgreiche Abschluß des ersten Teils nachgewiesen werden, was normalerweise durch den Besuch bestimmter Veranstaltungen mit Leistungsnachweisen geschieht. Professor Modéer hat nun im Jahre 1985 zum ersten Mal in diesem Rahmen eine integrierte rechtshistorische Studieneinheit erprobt unter dem Thema „Rechtswissenschaften in Schweden und Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“. Inhaltlich bot sich dieses Thema an, weil der Einfluß der deutschen Rechtswissenschaft auf Schweden seit dem 19. Jahrhundert sehr groß war und erst durch den Zusammenbruch des Dritten Reichs abbrach. Bei einem Vergleich ließen sich also solche Interdependenzen zwischen Schweden und Deutschland ebenso demonstrieren wie die innere Zersetzung einer hochdifferenzierten Rechtskultur. Da nach moderner Auffassung die Periode des Dritten Reichs kein isoliert zu betrachtendes Phänomen ist, waren auch für den zweiten Aspekt die vorausgehenden Jahrzehnte für das Verständnis dieser zentralen Ereignisse der deutschen Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts wichtig; ebenso wie am Übergang zur Rechtsordnung der Bundesrepublik zu demonstrieren war, was an Traditionen und was an Neuem in die Gegenwart eingeflossen ist. Gerade durch solche Betrachtungen konnten den jungen Schweden rechtshistorische Erscheinungen nahegebracht werden, die in der schwedischen Rechtsgeschichte nicht so deutlich zutage treten: nämlich die grundsätzlichen Probleme von Kontinuität und Wandel von Rechtsordnungen. In einer solchen integrierten rechtshistorischen Unterrichtung liegt somit eine besondere Chance, vertiefte Einsichten in die Struktur von Rechtsordnungen vermitteln zu können. Hinzu kommt die Möglichkeit, Studentenaustausch nicht nur auf der Ebene touristisch-persönlichen Erlebens zu gestalten, sondern den ausländischen Gästen in und mit der Arbeit an einer deutschen Universität die Chance zu besserem Kennenlernen und Verstehen deutscher Probleme zu vermitteln.

Zum Gelingen eines solchen Unternehmens müssen allerdings einige günstige Voraussetzungen vorliegen. An erster Stelle muß es einen ausländischen Professor geben, der wissenschaftlich und sprachlich ein solches Projekt anpacken kann, weil er es für wichtig hält

und auch selbst mittragen kann. Diese Voraussetzung bietet Professor Dr. Kjell Å. Modéer an der Juristischen Fakultät der Universität Lund in idealer Weise. Im Gegensatz zu der weit überwiegenden Mehrheit der Schweden, die sich nach 1945 radikal von Deutschland abwandten, gab es eine solche, undifferenzierte Haltung in seinem Elternhaus nicht, so daß er ohne Vorurteile gegen die Deutschen und mit Kenntnis der deutschen Sprache schon sein Studium begann. Diese Einstellung zeigte sich dann auch bei der Wahl des Themas für seine Habilitationsarbeit, in der er sich mit den „Gerichtsbareiten der schwedischen Krone auf deutschem Boden im 17. Jahrhundert“ beschäftigte. Durch diese Arbeit kam er mit Deutschen in Ost und West in wissenschaftlichen und persönlichen Kontakt, unter anderem mit dem Berichtsersteller.

Dadurch entstand die zweite Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Planes, nämlich das Vorhandensein eines deutschen Partners. Nachdem Professor Modéer schon während seiner Habilitationsarbeit regelmäßiger Gast auf deutschen Rechtshistorikertagen gewesen und dadurch vielen deutschen Kollegen bekannt geworden war, vertiefte sich die Beziehung nach seiner Berufung auf den rechtshistorischen Lehrstuhl in Lund gerade zu Frankfurt durch persönliche Besuche beim Rechtshistorischen Institut unserer Universität und beim Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte — teils allein, teils zusammen mit Seminarpartnern. In Lund konnte er Doktoranden für deutsche rechtshistorische Probleme interessieren. Der Gegenbesuch einer Studentengruppe unter Leitung des Berichtserstatters in Lund trug gleichfalls dazu bei, ein Klima zu schaffen, das sich für ein solches Experiment eignet. Doch mußte auf deutscher Seite noch eine weitere Voraussetzung gegeben sein, sollte ein solcher Plan realisiert werden: die Bereitschaft weiterer Kollegen des Fachbereiches Rechtswissenschaft, zusätzlich zu ihrer sowieso schon starken Arbeitsbelastung durch Lehr- und Prüfungsverpflichtungen während eines Semesters den Unterricht für eine solche schwedische Gruppe zu übernehmen. An einer anderen Universität wäre eine solche Überlegung sicherlich in der Phase der Vorüberlegungen gescheitert, weil dort nicht genügend rechtshistorische Fachkompetenz vorhanden ist, um die zusätzliche Belastung auf mehrere Personen zu verteilen. In Frankfurt gibt es dagegen nicht nur eine größere Zahl von Fachrechtshistorikern als an anderen Fakultäten oder Fachbereichen, sondern hier gibt es auch Kollegen vom geltenden Recht, die in absolut unüblicher Weise an den historischen Wurzeln ihres Faches interessiert sind, so daß sich eine Gruppe von Frankfurter Hochschullehrern bilden konnte, die bereit und in der Lage war, über die rechtshistorischen Entwicklungen der verschiedenen Rechtsgebiete in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu referieren.

Waren somit die Bedingungen auf der Seite der Lehrenden vorhanden, so bedurfte es doch vor allem des Interesses schwedischer Studenten, sich an einer solchen, durchaus zeit- und arbeitsintensiven Veranstaltung zu beteiligen. Die Grundlage dafür hatte Professor Modéer da-

durch gelegt, daß er seit Jahren Vorlesungen und Seminare zu einschlägigen Problemen durchgeführt hatte. Zudem gab es in seinem Umkreis immer ganze Reihen von Studentinnen und Studenten, die zumindest die Grundzüge der deutschen Sprache beherrschten. Allerdings erwies sich die Sprache verständlicherweise als ein gewisses Hemmnis. Auch Menschen, die sich in einer Fremdsprache etwas auskennen, scheuen sich häufig, sich ganz in das fremde Sprachmilieu zu begeben, zumal wenn dabei eine Unterrichtung in der Fremdsprache vorgesehen ist. Aus diesem Grund blieb die Gruppe letztlich kleiner als ursprünglich vorgesehen, obwohl Professor Modéer in Lund durch seinen Assistenten und mit Hilfe des Goethe-Instituts in Göteborg eine intensive Sprachschulung vorgeschaltet hatte. Schließlich mußten auch Mittel zur Finanzierung der Fahrtkosten beschafft werden, da die Teilnehmer für ihren Aufenthalt in Frankfurt weitgehend selbst aufkommen mußten. Das wurde ihnen insofern erleichtert, als mit Hilfe des Pastors der schwedischen Gemeinde in Frankfurt — Herrn Elwing Friberg — kostenlos oder zumindest sehr billige Quartiere beschafft werden konnten. Dies hat sehr gut geklappt. Teilweise waren die Quartiergeber so besorgt um ihre Schützlinge, daß sie sie abends zu Veranstaltungen hinbrachten und sie auch wieder abholten. Insgesamt ist unübersehbar, daß ohne intensive Vorbereitungen, die sich über ein Jahr hinzogen, der Plan nicht hätte realisiert werden können.

Doch nachdem alle genannten Voraussetzungen vorlagen, konnte die Gruppe im Sommersemester 1985 nach Frankfurt kommen. Offizielle Begrüßung durch den Präsidenten der Universität und den Dekan des Fachbereiches Rechtswissenschaft dokumentierten, daß die Universität an diesem Experiment großen Anteil nahm, auch wenn das Projekt auf privater Grundlage durchgeführt wurde. In der ersten Woche wurde den schwedischen Gästen zunächst das Universitätsgelände gezeigt, so daß sie wußten, wo die Bibliotheken, die Unterrichtsräume und die Mensa sind. Eine Stadtführung durch Mitarbeiter des Instituts machte sie auch mit Frankfurt bekannt, wie überhaupt die persönliche Betreuung nicht nur durch Einladungen seitens der Hochschullehrer, sondern auch durch intensive Kontakte mit Mitarbeitern und Studenten des Rechtshistorischen Instituts einen wichtigen Beitrag zum Gelingen leisteten. Sodann führte Privatdozent Dr. Reiner Schulte in drei Doppelstunden in die deutsche Verfassungsgeschichte vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik ein. In den folgenden drei Wochen gab es an jedem Tag eine Doppelstunde mit Einführungen in die rechtshistorischen Probleme des Bürgerlichen Rechts (Prof. Dr. Dieter Simon), des Arbeitsrechts (Prof. Dr. Gerhard Dilcher), des öffentlichen Rechts (Prof. Dr. Michael Stolleis), des Strafrechts (Prof. Dr. Wolfgang Naucke) sowie des Gerichtsverfassungs- und Zivilprozeßrechts (Prof. Dr. Bernhard Diestelkamp). Jeder Dozent hatte zur Vorbereitung auf seine Unterrichtseinheit Literatur im Umfang von ca. 100 Seiten angegeben, die die Teilnehmer schon in Lund studieren konnten. Diese Lektüre wurde während des

Frankfurt-Aufenthaltes fortgesetzt. Dazu diente der Rest des Tages, an dem aber auch ein von jedem Teilnehmer gewähltes Thema anhand der in Schweden nicht erreichbaren deutschen Literatur bearbeitet wurde. Dies war als Leistungsnachweis für die Studenten notwendig — für die Doktoranden war es Teil ihrer Dissertationsarbeit.

Mit Hilfe des Deutschen Akademischen Austauschdienstes konnte eine Omnibus-Exkursion nach Heidelberg, Rothenburg ob der Tauber und Würzburg organisiert werden, an der auch Professor Modéer teilnahm. Das war insbesondere deshalb notwendig, weil auf dieser Exkursion (17. — 19. Mai 1985) nicht nur die jeweiligen Städte und ihre Sehenswürdigkeiten wie etwa das Heidelberger Schloß, das Kriminalmuseum in Rothenburg und der Dom in Würzburg besichtigt, sondern immer auch zwischen durch Seminarsitzungen abgehalten wurden, auf denen die Teilnehmer über ihr Thema referieren mußten. Den Abschluß des Deutschlandaufenthaltes bildete auf der Rückfahrt eine Tagesunterbrechung in Bonn am 24. Mai 1985. Dort nahm die Gruppe zunächst an einer Sitzung des Bundesrates teil. Anschließend war sie zu Gast im Hause des Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund, wo nach einem Mittagessen eine Einführung in das Funktionieren des parlamentarischen und föderalistischen Verfassungssystems der Bundesrepublik gegeben wurde.

Nach der Rückkehr nach Lund haben die studentischen Teilnehmer ihre schriftlichen Referate abgeschlossen und im Juni eine mündliche Prüfung abgelegt. Eine Woche später wurde ihnen in Anwesenheit des deut-

schon Generalkonsuls aus Göteborg das Abschlusszertifikat im Rahmen einer kleinen von Professor Modéer ausgerichteten Feier ausgehändigt.

Daß dieses Pilotprojekt auch dann insgesamt als gelungen bezeichnet werden kann, wenn man zugesteht, daß nicht alle Überlegungen voll zum Tragen kommen konnten, ergibt sich nicht nur aus enthusiastischen Äußerungen von Professor Modéer, seinen Mitarbeitern und den Teilnehmern, sondern auch aus dem Umstand, daß in diesem Zusammenhang in Frankfurt ein rechtshistorisches Unterrichtsprogramm über die rechtliche Zeitgeschichte zustande gekommen ist, das seinengleichen suchen kann. Hieran können sich weitere grundsätzliche Überlegungen anschließen, die nicht nur auf den Austausch mit der Fakultät in Lund beschränkt sein müßten.

Von dort kommt schon jetzt die Meldung, daß sich nach den begeisterten Berichten der Teilnehmer eine größere Zahl von Studentinnen und Studenten für eine Wiederholung des Projektes interessiert hätte. Zunächst allerdings soll im Sommersemester 1986 eine Gruppe Frankfurter Professoren, Mitarbeiter, Studentinnen und Studenten zu einem Gegenbesuch nach Lund fahren. Dann will Professor Modéer einen Kurs über schwedische Rechtsgeschichte der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts abhalten. Vielleicht stabilisiert sich dies zu einer regelmäßigen Einrichtung, durch die auf einem kleinen Sektor die unterbrochenen wissenschaftlichen und menschlichen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland wieder vertieft werden könnten.

Bernhard Diestelkamp

Studium anreichern durch Fernstudienmaterialien

Eine ideale Möglichkeit, das Studium anzureichern und zu ergänzen, ergibt sich daraus, daß man auch als Student hochwertiges, wissenschaftliches Fernstudienmaterial ohne große Formalitäten beziehen kann. Dabei spielt es keine Rolle, für welches Fach man hier an der Uni Frankfurt oder anderwo eingeschrieben ist. Aus dem gesamten Fernstudienangebot sind alle Kurse frei wählbar.

Ab Anfang Dezember liegen im Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung die Unterlagen vor, mit denen sich Studenten als sog. Zweithörer bis Mitte Januar für das Sommersemester 1986 an der Fernuniversität anmelden und Fernstudienkurse ihrer Wahl belegen und beziehen können. Einzige Bedingung: Man muß in diesem Wintersemester als Student eingeschrieben sein und eine entsprechende Semesterbescheinigung dem Antrag beifügen.

Aber auch Nicht-Studenten können an der Fernuniversität als „Gasthörer“ Kurse belegen. Das Fernstudienmaterial, bestehend aus Studienbriefen, Einsendeaufgaben, evtl. Musterlösungen, Glossaren, Tonkassetten etc., ist hochwertiges wissenschaftliches Material und kann nur auf die beschriebene Weise bezogen werden. Es wird an die angegebene Adresse nach Hause geschickt. Eine Bearbeitung zu einem bestimmten Zeitpunkt ist nicht zwingend erforderlich, es sei denn, man möchte einen Schein erwerben.

Für eine zu entrichtende Grundgebühr von DM 75,- kann man Material im Umfang von

200 Arbeitsstunden (in der Regel 10 Kurseinheiten) beziehen. Zahlreiche studienrelevante Kurse, bei denen vielfach auch Frankfurter Wissenschaftler als Autoren beteiligt sind, werden vom Fernstudienzentrum in der Universität Frankfurt mit Präsenzphasen (Übungsgruppen) betreut.

Das Fächerspektrum erstreckt sich von Mathematik, Informatik, Elektrotechnik über Wirtschaftswissenschaften, Jura, Erziehungs- und Sozialwissenschaften bis zu Politik, Literaturwissenschaften, Philosophie, Psychologie, Geschichte, Erwachsenen- und Sonderpädagogik.

Einschreibunterlagen, Information und Beratung: J. W. Goethe-Universität, Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung, Senckenberganlage 15 (Uni-Turm), 2. Stock, Zi. 233-235, Telefon: (069) 798-3613 (Di. bis Fr. 9 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung).

Hans-Henning Kappel

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

AIESEC — eine Vereinigung und ihre Arbeit

AIESEC (Association Internationale des Etudiants en Sciences Economiques et Commerciales) ist eine unabhängige internationale Vereinigung von Studenten der Wirtschaftswissenschaften mit folgenden Zielen:

Ergänzung von universitärer und praktischer Ausbildung
Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis

AIESEC kann heute auf eine über dreißigjährige Tätigkeit zurückblicken. Die Gründung erfolgte 1949 in Stockholm.

Damals wie heute bestand das Problem der mangelnden Praxis bei dem wirtschaftswissenschaftlichen Studium. Diese Schwierigkeiten wollte man auf internationaler Ebene, unter anderem durch den Praktikantenaustausch und das Seminarprogramm lösen.

Die Arbeit „vor Ort“ wird jedoch von den Lokalkomitees geleistet. Sie gewinnen und nominieren deutsche Studenten für ein Auslandspraktikum, werben Praktikantenstellen bei den Firmen ihres Einzugsbereichs und betreuen ausländische Praktikanten bei deren Deutschlandaufenthalt.

Die Lokalkomitees organisieren Kontaktgespräche mit Firmen, veranstalten Seminare und Forumsreihen. Damit sind gleichzeitig die Hauptaktivitäten der AIESEC genannt. Zu den einzelnen Aufgaben sei folgendes gesagt:

Praktikantenaustausch

Die stark expandierenden wirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik mit dem Ausland haben einen steigenden Bedarf an auslandserfahrenem Personal zur Folge. Dem Praktikantenprogramm von AIESEC kommt in diesem Zusammenhang besonders große Bedeutung zu. Angehende Volks- und Betriebswirte haben hierbei die Möglichkeit, schon während des Studiums internationale Erfahrungen zu sammeln. 1985 wurden über 5000 Praktika vermittelt. Dabei gilt der Grundsatz, daß nur so viele deutsche Studenten Anrecht auf einen ausländischen Praktikantenplatz haben, wie gleichviel Praktikantenstellen von deutschen Unter-

nehmen angeboten werden. Die Durchführung ist somit auf die Unterstützung der Wirtschaft angewiesen.

Das Lokalkomitee Frankfurt zeichnete sich 1985 durch besonders großes Engagement aus. 37 unserer Kommilitonen konnten ein Praktikum unter anderem in Lateinamerika, Polen, Skandinavien, Türkei und den USA absolvieren. Gleichzeitig nahmen ca. 50 ausländische Praktikanten an unserem diesjährigen Sommerbetreuungsprogramm teil. Damit die Praktikanten nicht nur einen Einblick vom deutschen Arbeitstag bekamen, wurde ein umfangreiches Kultur- und Freizeitprogramm zusammengestellt. Höhepunkte dieses Programms waren die einwöchige Berlinfahrt und die alljährlich stattfindende Elsaßfahrt.

Die Vorbereitungen für den kommenden Praktikantenaustausch 1986 sind bereits wieder im vollen Gange. Interessierte Studenten, die die Möglichkeit eines Auslandspraktikums wahrnehmen wollen, möchten sich möglichst bald im AIESEC-Büro erkundigen.

Kontaktgespräche

Neben der Abwicklung des internationalen Praktikantenaustausches werden von den lokalen AIESEC-Vertretungen „Kontaktgespräche“ zwischen Studenten und Unternehmensvertretern durchgeführt. Diese Dialogveranstaltungen sollen dem Examenkandidaten aktuelle Informationen über die Situation am Arbeitsmarkt vermitteln und dem Studienanfänger bereits frühzeitig Hinweise auf eine sinnvolle Studienplanung geben. Somit erhalten vorwiegend theoretisch orientierte Akademiker einen Einblick in die Anforderungen der Praxis und können gleichzeitig verschiedene Unternehmen kennenlernen. Andererseits haben die beteiligten Firmen die Möglichkeit, frühzeitig mit Nachwuchsakademikern in Kontakt zu treten. Die nächsten Veranstaltungen dieser Art werden im Sommersemester 1986 stattfinden. Zeitpunkt und Ort werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Seminare und Betriebskontakte

Mehrmals im Jahr finden ein- bis mehrtägige Seminare auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene statt. So organisierte AIESEC Frankfurt unter anderem im Frühjahr einen Universitätsvortrag mit McKinsey, zwischen November 85 und Februar 86 eine Projektreihe zum aktuellen Thema „Neue Medien“ sowie einen zweitägigen Besuch beim Schweizerischen Bankverein, Anfang Mai 85, in Bern.

Diese Aktivitäten wären ohne Hilfe von außen nicht möglich.

Die Arbeit wird durch Zuwendungen des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Zuschüsse des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Spenden deutscher Wirtschaftsunternehmen sichergestellt.

Wir möchten uns auch auf diesem Wege bei allen Institutionen und Privatpersonen bedanken, die uns 1985 finanziell und ideell unterstützt haben. Nur mit dieser Hilfe wird es uns möglich sein, auch 1986 wieder ein reichhaltiges Programm anbieten zu können.

Wenn wir mit diesem Beitrag

Interesse erweckt haben, stehen wir gerne für weitere Auskünfte während unserer Sprechzeiten zur Verfügung.

Adresse und Sprechzeiten:

Postadresse:
AIESEC LC FRANKFURT
Jügelstraße 1
6000 Frankfurt (Main)

Sprechzeiten:
Montag—Freitag
12.30—13.30 Uhr
Bockenheimer Landstraße 140
Telefon 069 / 798 - 27 49

Alex Barbera
Martin Goodwin

Promotionen zum Dr. phil. nat. SS 1985

Mathematik

Alexi, Werner: „Schnelle Extraktion und Verifikation von Programmen durch Beweisanalyse“

Lustig, Martin: „Geometrie und Algebra von geschlossenen Kurven auf hyperbolischen Flächen“

Maxsein, Thomas: „Charakterisierung gewisser Klassen zahlentheoretischer Funktionen“

Müller, Konrad Eckehard: „Über die Wechselwirkung weit voneinander separierter SU(2)-Yang-Mills-Higgs-Monopole im Prasad-Sommerfield-Limes“

Scheutzwow, Alexander: „Niederdimensionale kompakte klassifizierende Räume für torsionsfreie arithmetische Untergruppen der Automorphismengruppen symplektischer und unimodular quadratischer ZZ-Gitter“

Physik

Arlt, Ulrich: „Untersuchung der Neutronenemission in Fusionsreaktionen mit ⁸⁶Kr bei 3,8 MeV/u“

Kalt, Heinz: „Über die laserinduzierten Gitter an der Bandkante von CdS“

Langfeld, Roland: „Untersuchung des Ausheilverhaltens von Strahlenschäden in ionenimplantiertem Silizium während der Elektronenstrahlheilung“

Requardt, Hermann: „Aktionspektroskopische Untersuchungen zur synergetischen Wirkung von UV-Strahlung und Vakuum auf Mikroorganismen“

Schäfer, Andreas: „Die Paritätsverletzung im Cäsium-Atom als Beispiel für Systeme mit gebrochener Symmetrie“

Schmidt, Harald: „Dynamische Prozesse bei der Optischen Bistabilität in Halbleiterelementen“

Struckmeier, Jürgen: „Selbstkonsistente und nichtselbstkonsistente Phasenraumverteilungen intensiver Ionenstrahlen“

Chemie

Anhaus, Jens: „Darstellung und Eigenschaften von ungesättigten Übergangsmetall-Schwefel-Stickstoff-Verbindungen“

Billhardt, Uta-Maria: „Von einfachen Phenolen zu macrocyclischen Sactonen“

Gaede, Jens: „Schmelzdiagramme binärer Systeme aus Chlor-methylsilanen und Phyrizidin bzw. Pyrazin und deren thermodynamische Interpretation“

Göbel, Michael: „Von Santonin zu Ivangulin“

Haun, Michael: „Die heterogenkatalysierte Oxidation von Olfinen mit Wasser in der Gasphase“

Klar, Ulrich: „Zur Photochemie homologer Ketosteroide und ihrer Darstellung“

Marschall, Andreas: „Ein photochemischer Zugang zu Sesquiterpenlactonen vom Typ der Seco-Eudesmanolide, Totalsynthese von (±) Ivangulin“

Nagler, Peter: „Von linear konjugierten Cyclohexadienonen zu Makrocyclen — Eine photochemische Alternative“

Piroth, Joachim: „Elektrochemische Untersuchungen an Hafnium“

Schmitt, Gerhard: „Reaktionen chemisch aktivierter Moleküle gebildet durch UV-Photolyse von Jodkohlenstoffverbindungen“

Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Adler, Peter: „Theoretische Untersuchungen zur Bindung von Sulfonamiden an Humanserumalbumin“

Beinert, Wolf-Dieter: „NMR-Spektroskopische Untersuchungen am Alten Gelben Ferment. Coenzym-Apoenzym-Wechselwirkungen und die Struktur des enzymgebundenen Flavins“

Hahn, Ulrich: „Untersuchung der Konformation der Ribonuclease A und deren Pyrimidinnucleotidkomplexe mit Hilfe der 2D-NMR-Spektroskopie“

Martens, Frauke: „Elektroanalytische Untersuchungen des Ataraktikums Pinazepam“

(Fortsetzung auf Seite 6)

Notruf-Nummern für den Bereich der Universität

	Kernbereich	Siesmayerstraße	August-Euler-Straße	Niederursel	Niederrad
Notruf	1 10	1 10	1 10	1 10	1 10
Feuerwehr	1 12	1 12	1 12	1 12	1 12
Ärztlicher Notdienst Tag + Nacht besetzt	0 - 7 92 02 00	0 - 7 92 02 00	0 - 7 92 02 00	0 - 7 92 02 00	1 63 86
Krankentransport	0 - 49 00 01	0 - 49 00 01	0 - 49 00 01	0 - 49 00 01	0 - 49 00 01
Rettungshubschrauber	0 - 44 10 33	0 - 44 10 33	0 - 44 10 33	0 - 44 10 33	0 - 44 10 33
nächster Erste-Hilfe-Arzt	Studentenarzt Bockenheimer Landstraße 133 Raum 305 Telefon: 30 27 / 30 22	Studentenarzt Bockenheimer Landstraße 133 Raum 305 Telefon: 30 27 / 30 22			Herz- und Atemstillstand: 1 63 86 Schnitt/Bruch: 51 73 Vergiftungen: 74 10 Augenverletzungen: 51 10 Hautverätzungen: 53 11
nächstes Krankenhaus	St.-Markus- Krankenhaus Wilh.-Epstein-Straße 2 Telefon: 0 - 7 91 21 Uni-Klinikum Tel. 0 - 6 30 11	St.-Markus- Krankenhaus Wilh.-Epstein-Straße 2 Telefon: 0 - 7 91 21 Uni-Klinikum Tel. 0 - 6 30 11	Uni-Klinikum Telefon: 0 - 6 30 11 St.-Markus- Krankenhaus Wilh.-Epstein-Straße 2 Telefon: 0 - 7 91 21	Krankenhaus Nordwest Steinbacher Hohl 2—26 Telefon: 0 - 7 60 11	Universitäts- Kliniken Telefon: 0 - 6 30 11
nächster Durchgangsarzt	Dr. Streul Kurfürstenstraße 53 Telefon: 0 - 70 12 75 Dr. Banzer St.-Elisabethen- Krankenhaus Telefon: 0 - 79 39 117	Dr. Streul Kurfürstenstraße 53 Telefon: 0 - 70 12 75 Dr. Schmidt St.-Markus- Krankenhaus Telefon: 0 - 7 91 21	Dr. Meissner Mainzer Landstraße 553 Telefon: 0 - 39 28 59 Dr. Schneider Speyerer Straße 2 Telefon: 0 - 23 64 74	Dr. Khatibnia Tituscorso 2—4 Telefon: 0 - 57 08 58 Prof. Dr. Ungeheuer Krankenhaus Nordwest Telefon: 0 - 7 60 11	Prof. Dr. Heipertz Marienburgstraße 2 Telefon: 0 - 6 70 51 Prof. Dr. Pannike Universitäts- Kliniken Telefon: 50 69
nächster Augenarzt	Ärztlicher Notdienst, Telefon: 0 - 79 20 200. Tag + Nacht besetzt.				Poliklinik Telefon: 51 10 oder 50 98
Hals-Nasen-Ohren-Arzt	Ärztlicher Notdienst, Telefon: 0 - 79 20 200. Tag + Nacht besetzt.				Poliklinik, Tel.: 51 13
Technischer Notdienst Tag + Nacht besetzt	32 07	32 07	32 07	91 11	56 66

(Fortsetzung von Seite 5)

Biologie

Ballast, Lothar: „Funktionelle und vergleichende Morphologie der Cochlea von Wildformen und Laborstämmen der Muridae“

Feller, Klaus: „Untersuchung genetisch instabiler Eigenschaften im Zusammenhang mit der Induktion der 3a, 20ß- und der 3ß, 17ß-Hydroxysteroid Dehydrogenase bei Streptomyces hydrogenans“

Garbe, Thomas: „Untersuchungen zum Mechanismus der Schutzfunktionen verschiedener heteroimmuner Serratia-

phagen gegen eine wirtseigene Störung der Entwicklung des Phagen Kappa“

Gräf, Christiane: „Reinigung und Charakterisierung von DNA-abhängigen RNA-Polymerasen (E.C. 2.7.7.6.) aus verschiedenen Geweben einer höheren Pflanze“

Hänel, Heinz: „Das Juvenilhorn der Honigbiene als ein Auslöser für die Reproduktion des parasiten Varrae jacobsoni Oud. unter Berücksichtigung der Morphologie des Reproduktionssystems der Milbe“

Heinrichs, Stefan: „Neuronale Komponenten der circadianen

Uhr des Skorpions. Anatomie und Verschaltung efferenter neurosekretorischer Neurone im Zentralnervensystem“

Herold, Kurt: „Die Entwicklung von Thallus und Fruchtkörpern der Flechten in Abhängigkeit von Alter und Mikroklima“

Klauer, Gertrud: „Degeneration und Regeneration der Mechanozeptoren im Rhinarium von Tupaia glis DIARD 1820. Eine elektronenmikroskopische Untersuchung“

Ott, Sieglinde: „Standortökologie und Morphogenese von Flechten im ozeanischen Klimabereich“

Tillmann, Utz: „Wechselwirkungen zwischen Cytoskelett und Energiestoffwechsel in Herzentothelzellen“

Geowissenschaften

Brüstle, Wolfgang: „Der Bruchvorgang im Erdbebenherd — Untersuchung ausgewählter Erdbeben mit beobachteten und synthetischen Seismogrammen“

Estrado, Flavio: „A new genetic interpretation for the Triassic-Jurassic stratabound Pb-Zn-Ag-(Cu-Fe-Mn-Ba) deposits of the Pucara Group and the porphyry copper deposits of southern and central Peru“

Gundlach, Thomas: „Bruchhafte Verformung von Sedimenten während der Taphrogenese — Maßstabsmodelle und rechnergestützte Simulation mit Hilfe der FEM (Finite Element Method)“

Martens, Rudolf M.: „Kalorimetrische Untersuchung der kinetischen Parameter im Glasstransformations-Bereich bei Gläsern im System Diopsid-Anorthit-Albit und bei einem NBS-710-Standardglas“

Müller, Rolf: „Magnetische Eigenschaften von Kobaltvanadat und Eisensilikat (Olivin)“

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist die Stelle einer(s)

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII)

zum 1. 1. 1986 zu besetzen. Der Tätigkeitsbereich umfaßt das Schreiben wissenschaftlicher Texte sowie weitgehend selbständig zu leistende Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten. Grundkenntnisse der englischen Sprache, Stenographiekenntnisse sowie gute Schreibmaschinenkenntnisse werden vorausgesetzt.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an: Prof. Dr. Paul Riebel, Seminar für Verkehrsbetriebslehre, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 111932, 6000 Frankfurt 1

Der **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** stellt für das Sommer-Semester 1986 (Einstellungszeitraum 1. April — 15. Juli 1986) vorbehaltlich ausreichender Haushaltsmittel im Jahre 1986

AKADEMISCHE und STUDENTISCHE TUTOREN

für folgende Grundstudiums-Lehrveranstaltungen ein:

1. Volkswirtschaftliches Rechnungswesen Dr. Caspari; 2. Betriebliches Rechnungswesen Dr. Liermann; 3. Mikroökonomie Prof. Dr. Fleischmann; 4. Investition u. Finanzierung Dr. Möller; 5. Statistik I Prof. Dr. Hüjer; 6. Mathematik II Prof. Dr. Rommelfanger; 7. Makroökonomie Prof. Dr. Gäbler / Prof. Dr. Meißner; 8. Produktion u. Absatz N. N.; 9. Statistik II Prof. Dr. Hochstädter; 10. Unternehmensrechnung Dr. Grimm; 11. Mathematik I Prof. Dr. Ohse; 12. Programmierung von EDV-Anlagen Prof. G. Müller. Einstellungsvoraussetzung für studentische Tutoren ist die abgeschlossene Zwischenprüfung im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Studentische Tutoren werden mit 2 oder 4 Wochenstunden Lehrverpflichtung eingestellt. Einstellungsvoraussetzung für Akademische Tutoren ist ein abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften. Absolventen anderer Fachbereiche können u. U. berücksichtigt werden. Die Einstellung erfolgt mit 2, 4, 6 oder 8 Wochenstunden Lehrverpflichtung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Zwischenprüfungszeugnis bzw. Diplom, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) sind bis spätestens Mittwoch, den 18. Dezember 1985, an den Beauftragten für das Tutorenprogramm des Fachbereichs 2, Herrn Prof. Dr. Ritter, Senckenberganlage 31, zu richten.

Der **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** stellt für das Sommer-Semester 1986 (Einstellungszeitraum 1. April — 15. Juli 1986)

STUDENTISCHE TUTOREN

mit je 2 Wochenstunden Lehrverpflichtung für die Lehrveranstaltung von Herrn Prof. Dr. Ritter „Orientierungsphase — Einführung in das Studium der Wirtschaftswissenschaften“ und „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ ein.

Einstellungsvoraussetzung für studentische Tutoren ist die erfolgreiche Ablegung der Zwischenprüfung im Fachbereich 2. Die Bewerber müssen darüber hinaus die Ausbildungsveranstaltung für Orientierungsphasen-Tutoren besucht und selbst als Studienanfänger an der Veranstaltung teilgenommen haben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Zwischenprüfungszeugnis bzw. Diplom, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) sind bis spätestens Mittwoch, den 18. Dezember 1985, an den Beauftragten für das Tutorenprogramm des Fachbereichs 2, Herrn Prof. Dr. Ritter, Senckenberganlage 31, zu richten.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist ab 1. 1. 1986 bei der Professur für Römisches Recht, Gelehrtes Recht und Bürgerliches Recht (Prof. Dr. Benöhr) die Stelle einer/eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, zu besetzen. Die Aufteilung in zwei halbe Stellen ist möglich.

Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III, evtl. IIa BAT. Der/die Stelleninhaber/in soll gem. § 45 HUG bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehr- und Forschungsaufgaben tätig sein. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. für Arbeiten an einer Dissertation, gegeben. Vom Bewerber/in wird erwartet, daß er die 1. jur. Staatsprüfung mit Prädikat bestanden hat und daß er/sie gute Kenntnisse in Zivilrecht, Sprachkenntnis (Latein, Französisch o. Italienisch) und besonderes Interesse an Römischem Recht, Rechtsgeschichte oder allgemeiner Geschichte hat. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Prof. Dr. H.-P. Benöhr, Fachbereich Rechtswissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31.

Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

Im **Fachbereich Psychologie (Institut für Psychoanalyse)** sind für das SS 1986

STUDENTISCHE TUTOREN u. HILFSKRÄFTE

einzustellen:

1 stud. Tutor mit 4 Wo.-Std. für die Veranstaltung „Psychoanalytische Entwicklungspsychologie II“ (Prof. Werthmann)

1 stud. Tutor mit 4 Wo.-Std. für die Veranstaltung „Einführung in die Psychoanalyse I“ (Prof. Werthmann)

1 stud. Tutor mit 4 Wo.-Std. für die Veranstaltung „Psychoanalytische Behandlungsmethoden III (Familien- und Gruppentherapie)“ (Prof. Kutter)

2 wissenschaftl. Hilfskräfte o. A. mit 46 Mo.-Std. für die Mitarbeit in Lehre und Forschung im Fach Sozialpsychologie (Prof. Schwanenberg)

1 wissenschaftl. Hilfskraft o. A. mit 46 Mo.-Std. für die Veranstaltung „Forschung in der Psychoanalyse“ (Prof. Kutter)

1 wissenschaftl. Hilfskraft o. A. mit 40 Mo.-Std. für die Mitarbeit in der Forschung auf dem Gebiet der Psychotherapie (Prof. Kutter)

1 wissenschaftl. Hilfskraft o. A. mit 46 Mo.-Std. für die Veranstaltung „Rorschach-Diagnostik I“ (Prof. Werthmann)

Voraussetzung: Vordiplom in Psychologie. Bewerbungen sind bis 10. 12. 1985 zu richten an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Psychoanalyse, 6000 Frankfurt 1, Senckenberganlage 15

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren bei der Professur für Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht (Prof. Dr. Manfred Weiss) die Stelle einer/eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (BAT II a)

zum 1. 4. 1986 zu besetzen.

Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe III evtl. II a BAT.

Einstellungsvoraussetzungen: Assessorexamen sowie besondere arbeitsrechtliche Kenntnisse und evtl. Fremdsprachenkenntnisse.

Bewerbungen mit üblichen Unterlagen bis 18. 12. 1985 an: Professor Dr. M. Weiss, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht: Abteilung Arbeitsrecht, Senckenberganlage 31, 6000 Ffm. 1.

Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

In der **Verwaltungsdatenverarbeitung (VDV)** ist die Stelle eines

DV-Organisator/Programmierers (Alo/BAT IVb)

baldmöglichst zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt alle Phasen DM-gestützter Verwaltungssysteme (Konzeption, Implementierung und Pflege). Von dem Bewerber wird Erfahrung in der Programmierung (COBOL), sowie in der DV-Organisation erwartet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild) werden bis zum 31. 12. 85 erbeten an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Verwaltungsdatenverarbeitung — Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Ffm. 11

Das **Klinikum** sucht zum 1. Januar 1986 (oder später) für seine Staatliche Lehranstalt für medizinisch-technische Assistenten eine

LEHRKRAFT (MTR)

für die Fachrichtung Radiologie (Schwerpunkt: Strahlentherapie, Radiophysik/Dosimetrie, Nuklearmedizin). Erwünscht sind langjährige Berufserfahrung als MTR oder Erfahrung als Lehrkraft.

Die Vergütung erfolgt nach dem BAT entsprechend der persönlichen Qualifikation. Außerdem werden die üblichen Vergünstigungen des öffentlichen Dienstes gewährt.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen bitte richten an: Klinikum der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

Am **Institut für Deutsche Sprache und Literatur II**, Fachbereich 10 — Neuere Philologien —, ist ab sofort die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von drei (3) Jahren in der Fachrichtung Ältere Deutsche Literaturwissenschaft zu besetzen.

Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. Dezember 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III, evtl. IIa BAT.

Aufgaben: Mitarbeit bei der Vorbereitung und Koordinierung von Lehrveranstaltungen im Bereich der Literatur des Mittelalters.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation gegeben.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Germanistik. Bewerbungen sind bis vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Herrn Professor Dr. Alfred Karnein, Gräferstraße 76/II, 6000 Frankfurt 11.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist bei der Professur für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Didaktik der Wirtschaftswissenschaften die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren ab 1. Januar 1986 zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. Dezember 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III, evtl. IIa BAT.

Schwerpunkte des Aufgabengebietes: Mitwirkung bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen, insbesondere bei der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen; Mitarbeit im Forschungsprojekt Berufsfeldforschung, insbesondere betriebliche Aus-, Fort- und Weiterbildung. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der Stelleninhaber/in Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.

Einstellungsvoraussetzung: Examen als Diplom-Handelslehrer und/oder Diplom-Kaufmann mit Wahlfach Wirtschaftspädagogik.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 14 Tage nach Erscheinungstermin erbeten an den Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie** ist am Institut für Lebensmittelchemie ab sofort die Stelle einer/es

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT Vb)

wieder zu besetzen

Erwartet werden: Selbständige Erledigung der anfallenden Verwaltungs- und Organisationsaufgaben einschließlich der Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt sowie die Betreuung der Institutsbibliothek. Englische Sprachkenntnisse und gute Fertigkeiten im Maschinenschreiben und in Stenografie sind erforderlich.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereiches Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie, Robert-Mayer-Straße 7-9, 6000 Frankfurt/Main, zu richten.

Im **Fachbereich Biologie** werden für das SS 1986

WISS. UND STUD. HILFSKRÄFTE

eingestellt. **Institut der Anthropologie und Humangenetik für Biologie:** 3 Hilfskräfte ohne Abschluß zur Mitarbeit im anthropologischen Praktikum und in den humangenetischen Übungen.

Botanisches Institut: 20 Hilfskräfte mit und ohne Abschluß zur Mitarbeit in den Botanischen Praktika des Grund- und Hauptstudiums.

Institut für Biologie-Didaktik: 3 Hilfskräfte ohne Abschluß zur Mitarbeit in fachdidaktischen Praktika.

Institut für Mikrobiologie: 3 Hilfskräfte mit Abschluß und 5 Hilfskräfte ohne Abschluß zur Mitarbeit im mikrobiologischen Praktikum und in der „Biologie für Mediziner“-Ausbildung.

Zoologisches Institut: 25 Hilfskräfte mit und ohne Abschluß zur Mitarbeit in zoologischen Praktika des Grund- und Hauptstudiums sowie in der „Biologie für Mediziner“-Ausbildung.

Bewerbungen (Erstbewerbungen bitte mit Lichtbild) sind bis zum 14. Dezember 1985 an den Dekan des Fachbereichs Biologie zu richten.

Beim **Botanischen Garten**, Fachbereich Biologie, sind die nachstehend aufgeführten Gärtnerstellen ab 1. 1. 1986 zu besetzen:

1 GÄRTNERGEHILFE (MTL II)**FÜR DIE GEWÄCHSHAUSANLAGE**

(Kalt- und Warmhauspflanzen). Das Aufgabengebiet umfaßt vorwiegend die Erledigung von Facharbeiten bei der Betreuung von Gewächshauskulturen, wie sie in Botanischen Gärten üblich sind. Erforderlich ist eine Ausbildung im Zierpflanzenbau und gute Grundkenntnisse in der Betreuung von Gewächshauskulturen (Kalt- und Warmhauspflanzen) und deren Vermehrung sowie gute Pflanzenkenntnisse.

1 GÄRTNERGEHILFE (MTL II)**FÜR DIE FREILANDANLAGE**

Das Aufgabengebiet umfaßt vorwiegend die Erledigung von Facharbeiten bei der Betreuung von Freilandpflanzen, insbesondere größerer Pflanzengruppen (Pflanzengesellschaften) der heimischen Flora, Wildstauden und Gehölze. Erforderlich sind qualifizierte fachliche Fertigkeiten und gute Grundkenntnisse bes. auf dem Gebiet der Stauden und Gehölze sowie gute Pflanzenkenntnisse.

Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis zum MTL II. Bewerbungen an den Botanischen Garten der J. W. Goethe-Universität, FB 16, Siesmayerstraße 72, 6000 Frankfurt/M.

Im **Zentrum der Medizinischen Informatik** ist in der Abteilung für Dokumentation und Datenverarbeitung ab sofort die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (Zentrumssekretärin)

neu zu besetzen. Der Tätigkeitsbereich umfaßt die selbständige Abwicklung

aller anfallenden Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten. Gute Schreibmaschinenkenntnisse sowie englische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. In EDV-Grundlagen und Bildschirmbenutzung wird gegebenenfalls eingerechnet.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Interessenten richten Ihre Bewerbung bitte mit den üblichen Unterlagen an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Parsonalabteilung, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/M. 70

Nach Rücktritten aus dem fünfköpfigen Herausbergremium der Frankfurter Studentenzeitung *DISKUS* sind die Positionen zweier

HERAUSGEBER/INNEN

neu zu besetzen.

Interessent/inn/en bewerben sich bitte bis zum 12. 12. 1985 schriftlich (formlos) beim Präsidenten des Studentenparlaments, c/o ASTA-Geschäftsstelle, Jügelstraße 1 (Studentenhaus).

Das Studentenparlament wird dann auf seiner nächsten Sitzung über die eingegangenen Bewerbungen beraten und abstimmen.

Die Zentrale Studienberatung sucht zur Mitarbeit in der offenen Sprechstunde **2 Studienberatungshilfskräfte ohne Abschluß**

(30 Std./Monat).

Einstellungsvoraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium, bevorzugt in einem naturwissenschaftlichen Studiengang. Nähere Informationen unter 798-2263 und 798-8189.

Bewerbungen werden erbeten an den Präsidenten der Universität Frankfurt, Abteilung für studentische Angelegenheiten, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11.

Bewerbungsschluß: 13. 12. 1985

Im **Fachbereich Chemie, Institut für Organische Chemie, Arbeitskreis Professor Engels**, ist ab 1. 3. 1986, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN

(BAT IIa) (evtl. auch 2 BAT IIa/halbe) zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III, evtl. nach IIa BAT.

Das Aufgabengebiet umfaßt Dienstleistungen nach § 45 HUG, insbesondere Tätigkeit in den organisch-chemischen Praktika I + II, sowie für Biologen (Diplom) und Wartung und Bedienung eines DNA-Synthesizers zur automatisierten Gensynthese.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation (§ 45 HUG) gegeben.

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Chemie oder Biologie an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bewerbungen sind bis zum 2. 1. 1986 an den Dekan des Fachbereichs Chemie zu richten.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt

Im **Fachbereich Biologie (Botanisches Institut)** ist zum 1. 1. 1986 die Stelle einer

REINIGUNGSKRAFT (MTL II)

(ganztags) zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Postfach 11 19 32, Siesmayerstr. 58, 6000 Frankfurt am Main 11, zu richten.

Am **Fachbereich 1, Rechtswissenschaft**, werden für das Sommersemester 1986

AKADEMISCHE und STUDENTISCHE TUTOREN und WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE MIT und OHNE ABSCHLUSS

eingestellt:

1. Grundlagen des Rechts (Professoren Simon, Steinberg, Paul, Neumann) (1. Sem.)

2. Einführung in die Rechtsphilosophie und -soziologie (m. Ü.) (Professor Paul) (2. Sem.)

3. Einführung in die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften (m. Ü.) (Professor Neumann) (2. Sem.)

4. Rechtsgeschichte II (m. Ü.) (Professor Dr. Dilcher) (2. Sem.)

5. Zivilrecht II (m. Ü.) (Bewerbungen bitte an Professor Dr. Diestelkamp) (3. Sem.)

6. Strafrecht II (m. Ü.) (Professor Jäger) (3. Sem.)

7. Zivilrecht III (m. Ü.) (Professor Ruhwedel) (4. Sem.)

8. Übungen im Öffentlichen Recht für Anfänger (Professoren Denninger und Zuleeg) (4. Sem.)

9. Übungen im Strafrecht für Fortgeschrittene (Professor Naucke) (5. Sem.)

10. Zivilrecht IV (m. Ü.) (Professor Wiethölter) (5. Sem.)

11. Zivilrecht V (m. Ü.) (Professoren Benöhr und Troje) (6. Sem.)

12. Examinatorium im Strafrecht (N. N.) (Bewerbungen bitte an Professor Dr. Lüderssen) (6. Sem.)

13. Übungen im Öffentlichen Recht für Fortgeschrittene (Professoren Meyer und Haverkate) (6. Sem.)

14. Klausurenkurs im Zivilrecht (Professor Reh binder) (7. Sem.)

15. Klausurenkurs im Öffentlichen Recht (Professor Arndt) (7. Sem.)

16. Privatrecht für Wirtschaftswissenschaftler (Professor Kohl)

17. Öffentliches Recht für Wirtschaftswissenschaftler (Professor Staff). Tutoren werden mit 4 Wochenstunden, wissenschaftliche Hilfskräfte mit 4 Monatsstunden in der Zeit vom 1. 4. 1986 bis 15. 7. 1986 eingestellt.

Weiter sind ab 1. 4. 1986 einzustellen:

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE MIT und OHNE ABSCHLUSS

— bei folgenden Professuren:

Professor Dr. Denninger
Professor Dr. Diestelkamp
Professor Dr. Dilcher
Professor Dr. Geerds
Professor Dr. Kübler
Professor Dr. Lüderssen
Professor Dr. Meyer
Professor Dr. Naucke
Professor Dr. Neumann
Professor Dr. Reh binder
Professor Dr. W. Schmidt
Professor Dr. Simitis
Professor Dr. Steinberg
Professor Dr. Stolleis
Professor Dr. Weyers
Professor Dr. Wiethölter
Professor Dr. M. Wolf

— im Dekanat: Organisation für Studienanfänger (Dekan Professor Dr. Hassmer)

— zur Mitarbeit in folgenden Bibliotheken:

1. Betriebseinheit für Strafrecht (Professor Lüderssen)

2. Betriebseinheit für Öffentliches Recht (Professor Zuleeg)

3. Betriebseinheit für Rechtsgeschichte (Professor Dilcher)

4. Betriebseinheit Juristisches Seminar (Ober-BiblR. Klinger).

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen bis zum 13. 12. 1985 an die jeweils angegebenen Professoren oder ggf. an die Leitung des Juristischen Seminars.

Mittwoch, 4. Dezember

George Miodrag, Frankfurt:
Cultural Studies in a European Context: England, Germany, Italy
14.00 Uhr, Hörsaal, Kettenhofweg 130
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

★
**Lesung und Diskussion:
Levent Aktoprak**

14.00 Uhr, Turm, Raum 501
— Kolloquium „Deutschlandliteratur“ türkischer und arabischer Autoren

★
Prof. Dr. Dr. E. Mutschler, Frankfurt:
Arzneimittelforschung — Zufall, Intuition, systematische Suche

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

★
Dr. Karl Dedecius, Darmstadt:
Polen in Europa
16.00 Uhr, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Corneliusstr. 34
— Veranstalter: Das Institut

★
Prof. Dr. Achim Kröger, Frankfurt:
**Antrittsvorlesung:
Anaerobe Bakterien im Schwefelkreislauf**
16.15 Uhr, Großer Hörsaal Biologie, Siesmayerstr. 70.
— Veranstalter: Fachbereich Biologie

★
Dr. Benezet Bujo, Kinshasa:
Gastdozentur Theologie Interkulturell:
Christliche Ethik im Kontext afrikanischer Ahnentheologie am Beispiel von Probehe und Sterbehilfe
17.00 Uhr, Hörsaal II, Hörsaalgebäude
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Afrikanische Theologie in ihrem gesellschaftlichen Kontext“ der WBE Katholische Theologie

★
Prof. Dr. K. F. Pierau, Bad Nauheim:
Wirkung von Capsaicin auf sensorische Neurone
17.15 Uhr, Zentrum der Physiologie, Konferenzraum, Haus 25
— Neurophysiologisches Seminar

★
Prof. Dr. Friedrich Hund, Göttingen:
Vortrag zum 100. Geburtstag von Niels Bohr
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Physikalisches Kolloquium

★
Dr. Friedhelm Krupp, Mainz und Frankfurt:

Hochschulen im Spiegel der Medien

Welche Rolle spielt „Wissenschaft“ für das Image von Presse, Funk und Fernsehen? So lautet das Thema einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung der Humanistischen Union mit Dieter Grosser, Chefredakteur „Umschau“, Heinz Großmann, Hessischer Rundfunk/Fernsehen, Prof. Dr. Hartwig Kelm, Präsident der Universität Frankfurt, Rainer Kirst, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Karl-Heinz Wellmann, Humanistische Union, am Mittwoch, 4. Dezember 1985, 20.00 Uhr, Frankfurter Presseclub, Haus Schwarzer Stern am Römerberg, hinter der Nicolai-Kirche.

Veranstaltungen

Die Süßwasserfauna des Vorderen Orients und ihre historische Genese

18.30 Uhr, Festsaal des Senckenbergmuseums
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Biogeographie des Vorderen Orients“ der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

★
Dr. G. Sperlich, Frankfurt:
Additive oder alternative Energiequellen — eine Herausforderung an die Technik
20.00 Uhr, Hörsaal, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikalischer Verein Frankfurt

Donnerstag, 5. Dezember

Dr. Klaus Friedrich, Darmstadt:
Identifikationsareale und standortbezogene Verbundenheit. Methodische Ansätze, Modellentwicklung und problemorientierte Anwendung am Beispiel von Rhön und Vogelsberg
10.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 111
— Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

★
Prof. Dr. Rudolf Haller, Graz:
Wirkliche und fiktive Gegenstände
14.15 Uhr, Raum 4, Dantestr. 4-6
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

★
Prof. Dr. F. Gschnitzer, Heidelberg:
Prokonsuln und Legaten, Imperium und Provincia. Zur institutionellen Vorgeschichte des römischen Kaisertums
16.15 Uhr, Gräfstr. 76, Raum 601
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Abt. I

★
Prof. Dr. Wolfgang Gitter, Bayreuth, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Bielefeld:
**Streitgespräch:
Ärzteschwemme und Zulassungsbeschränkungen im Kasernenbereich — wie sind die vorgeschlagenen Maßnahmen gegen die „Ärztenschwemme“ rechtlich zu beurteilen?**
17.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude
— Veranstalter: Professur für Sozialrecht, FB Rechtswissenschaft, und Verein zur Förderung des Sozialrechts e. V.

★
Dr. S. Kempe, Hamburg:
Präkambriker Ozean: ein Soda-Ozean?
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Senckenberganlage 32
— Kolloquium des Geologisch-Paläontologischen Instituts

★
Prof. Dr. Erasmo Marre, Mailand:
Hormonal control of nutrient transport in higher plants
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
— Botanisches Kolloquium

★
Prof. Dr. Robert Schwebler, Karlsruhe:
Chancen und Probleme im Beziehungsgeflecht von Banken und Versicherungen
17.30 Uhr Kolloquium „Finanzinnovationen“ (Einlaß nur mit Karte, Telefon 798-2669)

★
Dr. Johann Heinrich Kumpf, Siegburg:
Finanzgerichtsbarkeit im Dritten Reich
18.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude
— Vortragsreihe „Justiz im Nationalsozialismus“ des Fachbe-

reichs Rechtswissenschaft und der Jüdischen Gemeinde

★
Prof. Dr. Gert Kalow, Frankfurt:
Literatur und Medien
18.15 Uhr, Sozialzentrum, Raum 101 („Blauer Salon“)
— Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

★
Dr. Baumann, Frankfurt:
Schöne neue Welt — In-vitro-fertilisation und Embryotransfer: zur Problematik der modernen Reproduktionsbiologie (angefragt: Dozent aus dem Fachbereich Rechtswissenschaft, Vertreterinnen des Frauengesundheitsladens Frankfurt)
19.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Klinikum
— Ringveranstaltung der Fachschaft Humanmedizin

★
Nikolausfeier
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Vollversammlung

Das Studentenparlament lädt ein zu einer Uni-Vollversammlung am Donnerstag, 5. Dezember 1985, 11 Uhr, voraussichtlich Hörsaal VI.

Thema:

ASTA — wie weiter?

Mit Vertreterinnen/Vertretern aller Fraktionen des Studentenparlaments auf dem Podium. Präsident Prof. Kelm hat die Hochschullehrer gebeten, von 11 bis 13 Uhr ihre Veranstaltungen ausfallen zu lassen, soweit dies möglich ist.

Peter Kunth
(Stupa-Präsident)

Freitag, 6. Dezember

Dr. Schmidt-Kastner, Köln:
Zur selektiven Vulnerabilität des Hippocampus bei Ischaemie
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

★
Dr. G. Röper, München:
Therapeutenpersönlichkeit, Therapieprozesse und Therapieziele
14.00 Uhr, Institut für Psychologie, Georg-Voigt-Str. 8, Raum 4 EG
— Veranstalter: Institut für Psychologie

★
Dr. Guerino Mazzola, Darmstadt:
Globale Strukturen der Musik
16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Mathematisches Kolloquium

★
Dr. B. Lichočka, Warschau:
Der Apollon Didymaios auf alexandrinischen Münzen
17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstr. 76, Raum 714
— Veranstalter: Archäologisches Institut

★
Prof. Dr. K. Murasugi, Toronto:
Jones polynomial and the classical conjectures in knot theory
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Mathematisches Kolloquium

★
V. Heinrich:
Abendführung: Komet Halley am Abendhimmel
19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

Montag, 9. Dezember

Prof. Dr. Adelheid Staudte, Frankfurt:

**Antrittsvorlesung:
Nachahmung, Spiel und Phantasie — Zum ästhetischen Lernen von Kindern und Jugendlichen**
12.15 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

★
G. Wieser / E. Weick:
Bildung im Zugriff der „neuen Medien“ — zur Ohnmacht der Erwachsenenbildung gegenüber den Informations- und Kommunikationstechnologien
14.00 Uhr, Turm, Raum 1429
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

★
Wolfgang Kuntze, Präsident des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen:
Risikopotenziale durch Finanzinnovationen als bankaufsichtliches Problem
17.15 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude
— Bankwirtschaftliches Kolloquium

★
Prof. Dr. Moormann van Kappen, Nimwegen:
Die Kodifikation des materiellen Strafrechts in den Niederlanden am Anfang des 19. Jahrhunderts
19.30 Uhr, Juridicum, Raum 418
— Rechtshistorisches Abendgespräch

Dienstag, 10. Dezember

Dr. P. Grossi:
Probleme mit deutschen Hausaufgaben aus der Sicht ausländischer Eltern
10.00 Uhr, Raum 3802, Turm
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

★
Dr. Andree-Jeanne Töttemeyer, Südafrika:
Social Criticism in Afrikaans Children's and Youth Literature
10.00 Uhr, Sitzungsraum, Institut für Jugendbuchforschung, Myliusstr. 30
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

★
Prof. Dr. J. Meier-Sydow, Frankfurt:
Interstitielle Lungenerkrankungen als ein Feld moderner Pathogeneseforschung
16.00 Uhr, Hörsaalgebäude, Hörsaal 8
— Ringvorlesung des Fachbereichs Humanmedizin. Veranstaltung für Hörer aller Fachbereiche

★
Prof. Dr. H. Altner, Regensburg:
Die Borstensinnesorgane der Insekten: wie hilfreich sind Strukturdaten für Vorhersagen über die Funktion und für die Klärung entwicklungsphysiologischer und stammesgeschichtlicher Zusammenhänge?
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut
— Zoologisches Seminar

★
Prof. Dr. Friedrich Vittinghoff, Köln:

Christentum und spätantike Gesellschaft
17.15 Uhr, Übungsraum 601, Gräfstr. 76
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte — Hilfswissenschaften

★
Prof. Dr. R. Lichtenthaler, Heidelberg:
Thermodynamische Exzeßgrößen und Phasengleichgewicht in fluiden Mischungen bei hohem Druck
17.30 Uhr, Hörsaal 2, Niederursel
— Kolloquium des Instituts für Physikalische und Theoretische Chemie

Prof. Dr. Walter Sebald, Braunschweig:

Zur molekularen Genetik der ATP-Synthase in Pro- und Eukaryonten
18.15 Uhr, Seminarraum, 2. Stock, Sandhofstr., Mehrzweckgebäude, Haus 75 A
— Mikrobiologisches Kolloquium

★
Prof. W. Spemann, Frankfurt:
Krieg und Frieden als Thema von Plastiken im 20. Jahrhundert
19.15 Uhr, Hörsaal A
— Interdisziplinäres Seminar „Friedensforschung — Friedenssicherung“

Mittwoch, 11. Dezember

Prof. Dr. Franz Nozicka, Prag:
Über asymptotische Berührungen konvexer Mengen
15.00 Uhr, Gräfstr. 39, 4. Stock
— Veranstalter: Mathematisches Kolloquium

★
Dr. Kablitz, McKinsey & Company, München:
Strategische Planung
16.00 Uhr, Hörsaalgebäude (siehe Aushang)
— Veranstalter: market-team e. V.

★
Info-Abend:
Verbessern Fort- und Zusatzausbildungen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?
16.00 Uhr, Turm, Raum 501
— Reihe „Studium und was danach?“ — Alternativen zur Akademikerarbeitslosigkeit für Frauen und Männer

★
Prof. Dr. M. Trömel, Frankfurt:
Im Sog des Fortschritts: Wie ein chemisch-großtechnisches Verfahren unser Leben verändert
16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

★
Prof. Dr. Helmut Kinder, München:
Phononenspektroskopie mit Supraleiter — Tunnelioden
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

★
Prof. I. Chebli:
Das Recht, anders leben zu dürfen — am Fall Libanon
18.00 Uhr, Dritte-Welt-Haus, Friesengasse 13
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

★
Prof. Dr. R. Jätzold, Trier:
Zonen des Naturpotentials in Kenia — geographische Beiträge für die Entwicklungshilfe
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

★
Prof. Dr. Hans-Georg Gadamer, Heidelberg:

Destruktion und Dekonstruktion. Über Heidegger und Derrida
20.00 Uhr, Hörsaal VI
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

★
Dr. Gundel Koch-Harnack, Hamburg:
Knabenliebe und Tiergeschenke — ihre Bedeutung im päderastischen Erziehungssystem Athens (Lichtbildervortrag und Diskussion)
20.00 Uhr, Kommunikationszentrum, Studentenhaus, Jügelstr. 1
— Veranstalter: Frankfurter Schwule, Autonomes ASTA-Schwulenreferat

Poetik-Colloquium

Vom 16. bis 18. Oktober fand an unserer Universität ein Colloquium über die Frankfurter Poetik-Vorlesungen statt, von denen inzwischen 16 Bände vorliegen, eine kleine Bibliothek, die alle wichtigen Fragen der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur zu erörtern erlaubt. Die Frankfurter Germanisten Norbert Altenhofer, Volker Bohn, Klaus Jeziorkowski und Hans Dieter Zimmermann hatten sich in Seminaren bereits mit den Vorlesungen befaßt, als von der Partneruniversität Pisa der Vorschlag kam, einmal gemeinsam über die Poetik-Vorlesungen zu diskutieren.

Girard von der Partneruniversität Lyon teilnahm. Vier ehemalige Poetik-Dozenten waren gekommen: Reinhard Baumgart, der Thesen zur derzeitigen deutschsprachigen Literatur vortrug, die nicht ohne Widerspruch blieben; Peter Härtling, Wolfgang Hildesheimer und Adolf Muschg lasen aus neuen Werken; so hatten am Schluß des Colloquiums wieder die Poeten das Wort.

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Universität und der Suhrkamp-Verlag hatten die Finanzierung des Colloquiums möglich gemacht.

Geschwister-Scholl-Preis für Jürgen Habermas

Prof. Dr. Jürgen Habermas erhielt den Geschwister-Scholl-Preis 1985 für sein in diesem Jahr erschienenes Buch „Die neue Unübersichtlichkeit“. Die Auszeichnung wird gemeinsam vom Verband der bayerischen Verlage und Buchhandlungen sowie der Stadt München vergeben und will eine Publikation würdigen, die von „geistiger Unabhängigkeit“ zeugt. Die Übergabe des mit 20 000 Mark dotierten Preises war am 18. November in München.

Marianello Marianelli, von dem diese Anregung kam, eröffnete das Colloquium mit einem Referat, in dem er Unterschiede und Ähnlichkeiten der deutschen und der italienischen Nachkriegsliteratur aufzeigte. Fabrizio Cambi sprach über Uwe Johnson, dem ein ganzer Nachmittag gewidmet war; auch Siegfried Unseld und Eberhard Fahlke sprachen über ihn, dessen Nachlaß als Uwe-Johnson-Archiv an unserer Universität betreut wird.

Paolo Chiarini aus Rom referierte über Ingeborg Bachmann, Mazzino Montinari aus Pisa leitete die abschließende Diskussion, an der auch René

Ausstellung im Klinikum



„Zarte Impressionen auf Porzellan gemalt“ präsentiert Frau Marie-Luise Hoffmann-Uttenhoven bis zum 6. Januar im Zentralbau (Kappelle) des Klinikums. Die Arbeiten zeigen verschiedenartigste Blumen- und Tiermotive, Landschaften, Stilleben und Portraits, Frau Hoffmann-Uttenhoven wurde 1983 als erstes deutsches Mitglied in die Internationale Vereinigung der Lehrer für Porzellanmalerei aufgenommen. Die Ausstellung ist tagsüber frei zugänglich.

Jüdinnen zwischen Tradition und Emanzipation 1770–1840

Tagung des Archivs Bibliographia Judaica e. V.

Samstag, 7. Dezember, 10 Uhr, Dr. Renate Heuer: Mutter in Israel – Muse der Romantik. Brendel Mendelssohn Veit – Dorothea von Schlegel.

Prof. Dr. Gert Mattenklott: Jüdische Frauen im Briefwechsel. Nachmittag: Privatdozent Dr. Konrad Feilchenfeldt: Jüdische Frauen über Rahel. Prof. Dr. Norbert Altendorfer: „Der Geist des Weibes soll Blüten tragen und nicht Früchte.“ Börnes Beziehung zu Henriette Herz und Jeanette Wohl.

19 Uhr: Diskussion zum Tagungsthema mit Kurzreferaten.

Sonntag, 8. Dezember, 15 Uhr: Grete Weil liest ihre Erzählung „Gloria Halleluja“

Alle Veranstaltungen sind im Alten Senatssaal, Hauptgebäude. Weitere Informationen unter Telefon 79 82 971 (Dr. Renate Heuer).

Mittwoch, 11. Dezember

C. Möller:
Frauenarbeit – die Quelle ihrer Armut
20.00 Uhr, Hörsaal 13, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Donnerstag, 12. Dezember

Prof. Dr. Rolena Adorno, Ohio State University:
Expresion oral, visual y escrita en la cronica de Guaman Poma de Ayala
10.00 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Prof. Dr. Rolena Adorno, Ohio State University:
Grabados en los Libros sobre America (siglos XVI, XVII)
14.00 Uhr, Hörsaal 10, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Öffentliche Redaktionssitzung der Frankfurter Hochschulzeitung pro
Alle, die Lust haben, etwas zu schreiben, die sich informieren oder Kritik loswerden wollen, sind freundlich eingeladen!
16.00 Uhr, Bockenheimer Landstr. 140a, 1. OG
– Veranstalter: pro-Redaktion / UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)



Weihnachtsvortrag im Kernphysikalischen Kolloquium:
Wim Klein, Amsterdam, demonstriert seine Rechen- und Gedächtniskünste
Wim Klein – von 1958–1976 beim europäischen Kernforschungszentrum CERN tätig – gilt weltweit als „Wunder im Kopfrechnen“
17.00 Uhr, Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2–4

Diskussionsveranstaltung: Prof. Dr. Lothar Hack, Frankfurt, und Welf Schröder, Tübingen:

Neue Technologien – Neue Forschungspolitik oder Was kommt auf die Hochschulen zu?
17.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: GEW – Studentengruppe

Prof. Dr. Gerhard Drews, Freiburg:

Organisation und Funktion des bakteriellen Photosyntheseapparates
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70
– Veranstalter: Botanisches Kolloquium

Prof. Dr. G. Eisbacher, Karlsruhe:
Strukturgeschichte der Akkretions-Terrains der Kanadischen Kordillieren
17.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32–34
– Veranstalter: Geowissenschaftliches Kolloquium

Dr. Jörg Sommer, Heidelberg:
Psychoanalyse, Humanistische Psychologie und Naturwissenschaftliche Psychologie: Ver-

Veranstaltungen

such einer vergleichenden Erkenntnistheorie
18.00 Uhr, Raum 3701
– Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

Dr. Walburga Manemann, Lohmar:
Zur Remigration portugiesischer Arbeitnehmer in ihr Heimatdorf
18.00 Uhr, Institut für Kultur-anthropologie, Corneliusstr. 34
– Veranstalter: Institut für Kultur-anthropologie und Europäische Ethnologie

H. E. Richter, Gießen:
Ärztliche Ethik
19.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Klinikum
– Ringveranstaltung der Fachschaft Humanmedizin

Freitag, 13. Dezember

Prof. Dr. Maier, Frankfurt:
Zur Entwicklungsgeschichte des Cavum trigeminale
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum
– Veranstalter: Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Prof. Albrecht Pfister, Mainz:
Systeme quadratischer Formen und die Stufe projektiver Räume
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10
– Veranstalter: Mathematisches Kolloquium

P. Brüggemann:
Abendführung: Der Stern von Bethlehem
19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2–4
– Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

Montag, 16. Dezember

Prof. Dr. Richard Exner, Rom:
Celans Stimme und Celans Schweigen
11.00 Uhr, Hörsaal 11, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Georgios Papastefanou, Berlin:
Wandel und Bedingungen der Familienbildung nach dem 2. Weltkrieg
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Wirtschafts- und Sozialpolitisches Kolloquium, Sonderforschungsbe- reich 3

Dr. Yves Frégnac, Orsay, Frankreich:
Temporal correlation of activities: a possible mechanism in visual cortex epigenesis
18.15 Uhr, Hörsaal, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46
– Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Dienstag, 17. Dezember

Prof. Dr. K. Breddin, Frankfurt:
Moderne Möglichkeiten zur Erkennung der Behandlung von Gefäßkrankheiten
16.00 Uhr, Hörsaal 8, Hörsaalgebäude, Ringvorlesung des Fachbereichs Humanmedizin
– Veranstaltung für Hörer aller Fachbereiche.

Prof. Dr. Walter Fabian, Köln:
Zur Geschichte der Erwachsenenbildung an der Frankfurter Universität
17.00 Uhr, Raum 904, Turm
– Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Hans-Jörg Kellner, München:
Der Schatzfund von Weissenburg und die anderen rätischen

Schatzfunde aus dem 2. Drittel des 3. Jahrhunderts
17.15 Uhr, Hörsaal 16, Hörsaalgebäude
– Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Hilfswissenschaften

Prof. Dr. M. Gewecke, Hamburg:

Bedeutung strömungsmechanischer und optischer Sinnesorgane für die freie Lokomotion im Raum
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut
– Veranstalter: Zoologisches Seminar

Dr. T. J. Zumbroich, Oxford:

Quantitative electrophysiologische Untersuchungen am lateralen suprasylvischen Sulcus (PMLS/PLLS) des visuellen Kortex der Katze
18.15 Uhr, Hörsaal, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Deutschordenstraße 46
– Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Dipl.-Volkswirt G. Dresrüsse (GTZ):

Ernährungssicherungskonzepte – Projekterfahrungen der GTZ
18.15 Uhr, Seminarraum 2, Bockenheimer Landstr. 140
– Wirtschaftsgeographisches Kolloquium

Priv.-Doz. Dr. Paul Tudzynski, Bochum:

Molekulare Aspekte mitochondrialer DNA bei Claviceps purpurea
18.15 Uhr, Sandhofstraße, Mehrzweckgebäude, Haus 75A, Seminarraum 2. OG
– Veranstalter: Mikrobiologisches Kolloquium

Prof. D. Georgi, Frankfurt:
Die amerikanische Atomtheologie
19.15 Uhr, Hörsaal A
– Interdisziplinäres Seminar „Friedensforschung – Friedenssicherung“

Mittwoch, 18. Dezember

Prof. Ekkehart Rautenstrauch, Nantes:

Das RAUMBILD – Bemerkungen zum „Raum“ in der Stereoskopischen Fotografie
11.00 Uhr, Hörsaal 103, 1. Stock, Sophienstraße 1–3, 12 bis 13 Uhr: Ausstellungsbesichtigung und Diskussion
– Veranstalter: Institut für Kunstpädagogik

Prof. Dr. P. J. Crutzen, Mainz:

Nuklearer Winter
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2–4
– Physikalisches Kolloquium

Donnerstag, 19. Dezember

Prof. Dr. N. Schmidt-Kittler, Mainz:
Anpassungs-Niveau und Leistungssteigerung in der Evolution der Säugetiere
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Senckenberganlage 32
– Kolloquium des Geologisch-Paläontologischen Instituts

Prof. Dr. Dieter Marmé, Freiburg:

Die Rolle des Calciums im Pflanzenreich
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut
– Botanisches Kolloquium